Nr. 23. Mittwoch, den 17. April 1889. Auflage 40000

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionspreis pro 5gespaltene Petitzeile 15 Pfennig; auswärtige Anzeigen 20 Pfennig. Bei größeren Anzeigen Rabatt.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fr. Koch in Halle a. S.
Redaction: Zinksgartenstraße 4a.
Sprechstunde von 5—6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a./S

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Brachstedt, Besedau, Beesenlaublingen, Bruckdorf, Canena, Cönnern, Cröllwitz, Diemitz, Dieskau, Domnitz, Dölau, Giebichenstein, Gröbers-Schwoitzsch, Gutenberg, Hohenthurm, Lettin, Löbejün, Morl, Nauendorf, Niemberg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Schiepzig, Seeben, Sennewitz, Teutschenthal (mit Eisdorf), Trebitz, Trotha, Wettin, Wörmlitz, Zscherben.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zur gefl. Beachtung!

Des **Charfreitags wegen** bitten wir die für Sonnabend-Ausgabe bestimmten Anzeigen bis

Donnerstag Abend 7 Uhr

aufgeben zu wollen.

Haupt-Expedition
des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis"
Große Ulrichstraße 36.

* Die Alters- und Invaliden-Versicherung.

Der deutsche Reichstag ist in die Osterferien gegangen. Der beendete Abschnitt der Session war nicht lang, aber er war hoher Wichtigkeit. Die lange erwartete Reform der deutschen Genossenschafts-Gesetzgebung ist in dieser Zeit zum Abschluß gebracht, und damit ein Werk geschaffen, welches für die Zukunft Erfolge verheißt. Noch bedeutsamer aber waren die grundlegenden Beschlüsse für die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter. Die zweite Berathung der Vorlage ist nicht ganz vor dem Osterfeste beendet worden, gerade über einen der wichtigsten Punkte ist die Entscheidung bis nach dem Feste verlegt. Der Punkt ist die Entschädigung der versicherten Arbeiter durch Renten; die Höhe der Renten und die Beitragspflicht der Arbeiter. Die Sozial-Kommission des Reichstages hat sich dahin geeinigt, die Bildung von vier Lohnklassen der Arbeiter für die Zwecke der Alters-Versicherung zu empfehlen. Die Alters-Rente soll sich nach mindestens 30 Beitrags-Jahren belaufen in der Lohnklasse 1 auf jährlich 65 Mark, Lohnklasse 2. 80 Mark, Lohnklasse 3. 115 Mark, Lohnklasse 4. 150 Mark. Die Kommission ist bei diesen Beschlüssen gekommen, um den verschiedenen Lohnverhältnissen Rechnung zu tragen, während die ursprüngliche Vorlage der Reichsregierung eine einheitliche Altersrente von 120 Mark in Anschlag brachte. Die Osterferien werden den Reichstags-Abgeordneten willkommene Gelegenheit bieten, über diese hochwichtigen Fragen die Ansichten auch ihrer Wähler zu hören. Gerade bei der Alters-Versicherung kommt es in hohem Maße darauf an, die Zustimmung der Kreise, für welche das Gesetz bestimmt ist, von vornherein zu gewinnen, deshalb müssen auch die zu Tage tretenden Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Definitiv hat der Reichstag bereits entschieden, daß die Altersrente vom 70. Jahre gezahlt und daß ein Reichszuschuß zu den Kostenbeiträgen gezahlt werden soll. Es ist auch nicht anzunehmen, daß hiervon in der noch ausstehenden dritten Lesung abgegangen wird.

Deutschland ist in der Sozialpolitik allen anderen Staaten vorangeschritten. Kranken-Versicherung und Unfall-Versicherung sind bereits seit längerer Zeit eingeführt, und die interessirten Kreise haben sich damit vertraut gemacht. Neue Kleider sitzen häufig etwas unbequem, und so hat es denn auch in der fortgesetzten Durchführung dieser Gesetze nicht an Wünschen auf Abänderung dieser und jener Bestimmung gefehlt. Tadellos sind beide Gesetze in der That nicht, eine Abänderung wird auch zweifellos eintreten, wenn man nur erst darüber klar ist, welche Verbesserung eintreten soll. Nun kommt in absehbarer Zeit zu den bisherigen sozialen Gesetzen noch die Alters- und Invaliden-Versicherung hinzu, die etwa zwölf Millionen Versicherte umfassen soll. Es handelt sich um ein Riesenwerk, welches an das deutsche Reich gewaltige Anforderungen stellt, ein Werk ohne Vorbild, das, mag seine Verwirklichung um leichter oder schwieriger sein, in jedem Fall eine ganz neue Periode in der staatlichen Gesetzgebung beginnt. Ob wir damit viele Nachahmer finden werden, ist nicht leicht zu sagen; hemmend treten die finanziellen Schwierigkeiten in den Weg. Die Alters-Versicherung nach deutschem Muster ist nur für außerordentlich feststehende Staaten möglich, sie basiert auf der Kraft und der Einigkeit des ganzen Volkes. Eine Nation, die nicht den festen Willen hat, bis zum Aeußersten Schulter an Schulter zu stehen, vermag auch keine Garantie für die pünktliche Durchführung dieser Versicherung zu geben. Die Vorlage, wie sie jetzt im Reichstage festgestellt wird, hat noch ihre lebhaften Gegner, aber die Aussicht auf ihre Erhebung zum Gesetz ist zweifellos, und allein mit dieser Thatsache ist zu rechnen. Was an dem Gesetz mangelhaft, wird sich ganz sicher klar herausstellen. So viele Millionen Versicherte führen eine laute Sprache, die gehört werden muß.

Im Reichstage ist auch von Seiten der Reichsregierung ausgesprochen, daß sich die Nothwendigkeit von Abänderungen bald herausstellen kann; man will die praktische Probe auf das theoretische Exempel machen, weil angenommen wird, etwas Neues zu dem Gesetz könne beim besten Willen nicht mehr vorgebracht werden. Es ist in der That endlos viel gesprochen und geschrieben, wie die Vorlage zu verbessern ist, aber die Hauptschwierigkeit bildete immer und immer der Gesichtspunkt. Zu großen Leistungen gehören große Mittel, darauf kam man immer wieder zurück. Die Alters-Versicherung wird ganz sicher früher oder später noch eine Steuerdebatte im Gefolge haben; denn die Beträge zur Deckung des von Jahr zu Jahr mehr anschwellenden Reichszuschusses sind nicht vorhanden, wenn nicht im Militär-Etat weitgehende Ersparnisse gemacht werden, und daran ist wohl vor der Hand kaum zu denken. Inwieweit die berechneten Verwaltungskosten der Alters- und Invaliden-Versicherung der Wirklichkeit entsprechen, wird die Praxis ergeben; an scharfer Aufmerksamkeit wird es nicht fehlen, um festzustellen, ob nicht eine billigere Handhabung möglich ist; die letztere liegt sowohl im Interesse des Reiches, wie der Arbeiter und der Unternehmer. Der Reichstag wird somit in dieser Session die von Reichswegen vorgeschlagene Sozial-Gesetzgebung zum Abschluß bringen; er mag darüber aber nicht die noch immer ungelöste Frage der Arbeiter-Schutz-Gesetzgebung vergessen. Einem einmüthigen Drängen der Volksvertretung werden auch die verbündeten Regierungen, mit denen bisher eine Einigung nicht zu erzielen war, nicht widerstehen.

Der Kaiser in Oldenburg.

(Correspondenz des „General-Anzeiger.")

w. c. **Oldenburg**, 15. April.

Bei der gestern (Sonntag) um 6 Uhr Abends stattfindenden Galatafel im hiesigen Schloß sprach der Großherzog dem Kaiser den allerherzlichsten Dank für die hohe Ehre durch den huldvollsten Besuch aus. Alle Landeskinder seien hochbeglückt, den verehrten, geliebten Kaiser in ihrer Mitte zu sehen, um die Gefühle treupatriotischer Hingebung für Kaiser und Reich ausdrücken zu können. Der Herzog schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Se. Majestät antwortete etwa Folgendes: Gestatten Ew. Königliche Hoheit, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu Füßen zu legen für die gnädige, freundliche und so herzliche Aufnahme, wie Ich sie heute bei Ihnen gefunden habe. Gedrängt von den Gefühlen, einem treuen Freunde und braven Bundesgenossen Meines Herrn Großvaters Meine Aufwartung und Meinen Besuch zu machen, freue ich Mich, diesen Tag mit Ihnen verleben zu können. Ich freue Mich zugleich, die innigen und patriotischen Gefühle Ihres Volkes wahrnehmen zu können, und bitte zu Gott, daß es Ihrem Volke noch recht lange möchte beschieden sei, unter Ihrer weisen und gerechten Regierung zu leben. — Se. Majestät schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin. — Abend um 8 Uhr brachten die Bürger Oldenburgs dem Kaiser einen Fackelzug, welcher einen imposanten Eindruck gewährte. Wohl über 3000 Fackeln rückten mit verschiedenen Musikkapellen an, alle Gewerke mit Fahnen und bezüglichen Emblemen versehen; auch das Gymnasium betheiligte sich daran; die Glashütte bildete den Schluß des Zuges mit etwa 500 großen Glaslampions, in welchen je 2—5 Lichter brannten. Vor dem Palais brachte die begeisterte Volksmenge dem Kaiser und dem Großherzog Ovationen dar; unausgesetzt durchbrausten Hurrahs und Hochs die Luft, die Nationalhymne wurde mehrmals gesungen, auch die „Wacht am Rhein" ꝛc. Seine Majestät erschien mit den großherzoglichen Herrschaften am Fenster und dankte huldvollst. Die Stadt selbst war prächtig illuminirt; kein Fenster war dunkel geblieben, von allen Dächern loderten Pechfackeln und bengalische Feuer. Se. Majestät unternahm gegen 8½ Uhr mit dem Großherzog im offenen Wagen eine Rundfahrt durch die Stadt und begab sich alsdann zum Grafen Eulenburg zum Thee. — Am Montag Morgen 9½ Uhr ließ der Kaiser die gesammte Garnison alarmiren und besichtigte im Beisein des Großherzogs die Truppen auf dem Exercierplatz. Nach Rückkehr zum Schlosse verabschiedete sich Se. Majestät von der Frau Großherzogin und trat um 11¼ Uhr unter brausendem Hurrah einer nach Tausenden zählenden Menge die Reise nach Wilhelmshaven an. — Um 12 Uhr langte der Kaiser in Wilhelmshaven an. Es fand offizieller Empfang statt durch die Admiralität, Oberpräsident von Bennigsen, das Offizierkorps und die Spitzen der Behörden. Der Kaiser trug die Marine-Uniform, schritt die Front der Ehrenwache ab; dann folgte ein vorzüglich gelungener Vorbeimarsch und die Vorstellung des Offizierkorps, dann die Fahrt noch dem Hafen durch die festlich geschmückten Straßen, die Garnison hatte Spalier gebildet. Um 12½ Uhr bestieg der Kaiser die „Alexandrine", die Besatzung war auf Deck getreten. Gleich darauf dampfte die „Alexandrine" ab, die

Die Nonnenbraut.

Roman nach einem englischen Stoff von S. Kutschbach.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Je lieben?" und ihr Gesichtchen verklärte sich vor innerer Bewegung. „O, Madame, ich liebe ihn ja jetzt schon! Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr! Jeden Tag liebe ich dies mehr und mehr. Dies Gefühl eben macht mich ja so unendlich glücklich! Wann — wann wird er hierher kommen? — Werde ich ihn je wiedersehen?"

„Ja, Josephine, ich denke recht bald. Ich will ihm heute Abend schreiben!" antwortete die alte Dame sehr erfreut.

Es gab nur Eines, wovor die junge Frau zurückschreckte und was sie allen Vorstellungen ihrer Freunde zuwider auch nicht thun wollte, das war, sich in Gesellschaft zu begeben. Man ersuchte sie in Huberts Namen darum, und dieser Zauber aus. Das Schwerste wurde ihr zur Freude, bald sie wußte, daß er es gethan haben wollte, und so ging sie denn Besuche in der Umgebung, wurde bewundert, geehrt und geschmeichelt und erregte doppeltes Aufsehen ob das Geheimniß, das sie umgab.

Der Pfarrer, welcher merkte, wie rasch Josephine ihre neue Stellung begriff und sich darein fand, schrieb voll Entzücken an ihren Gatten, indem er sich über ihre Liebenswürdigkeit, ihre Anhänglichkeit, ihre Talente ausließ. Er sagte, ihre Fortschritte wären staunenerregend und bat ihn, seine Gedanken aufzugeben, daß er ihr gleichgültig sei, da Josephine ihm mit einer Liebe zugethan sei, die Verehrung, Anbetung genannt werden könne.

Hubert las diese Briefe mit Vergnügen und sein Herz flog ihn zu Josephine hin. Es verlangte ihn, mehr von ihr und ihrem Charakter kennen zu lernen und so schrieb er denn, ihm zu antworten und selbst zu schreiben.

Ach, was für eine selige Stunde sein Brief ihr bereitete! Sie getraute sich nicht einmal, ihn in Gegenwart ihrer gütigen Freunde zu lesen, sondern eilte auf ihr Zimmer, wo sie sich einschloß! Dort setzte sie sich auf die Erde, um ihn zu lesen, und Thränen entströmten ihren Augen vor Aufregung, so rein, so groß war ihre Freude.

Hubert hatte ihr geschrieben: es war seine Schrift, seine Hand hatte das Papier berührt. Wenn ihr Gatte nur gesehen hätte, wie oft sie das Schreiben an ihre Lippen, an ihr Herz drückte — er hätte unmöglich so lange gewartet, ehe er sie ganz sein Eigen nennen durfte. — Hierauf wurde sie ängstlich. Sie mußte ihm ja antworten — sie, die so einfältig, dem klugen Manne! Jedoch, es war sein Wunsch und dieser war ihr Befehl.

Zitternd führten die zarten weißen Finger die Feder; sehr zurückhaltend klang der Styl. Sie malte sich aus, wie er lachen oder am Ende gar über sie böse sein und sich seiner Frau schämen würde. Sie bedurfte daher vielen Muthes, um diesen ersten Brief zu adressiren und abzusenden.

Ihr Herz wäre wohl schwerlich so aufgeregt gewesen, wenn sie hätte sehen können, welche Entzücken ihre einfachen, warmen Worte Hubert bereiteten. Jeder Satz zeugte ihm von der reinen, unverdorbenen Natur, dem sanften Charakter der Schreiberin, wie auch von ihrer Ergebenheit.

Liebe Josephine, dachte er, also liebt sie mich wirklich? Es freut mich, obgleich sie zu mir eher wie zu ihrem Lehrer als wie zu ihrem Gatten spricht. Allein sie wird sich schon ändern und Alles wird besser gehen, als ich mir einbildete. Ich wollte, ich könnte sie sehen! Wenn ich meine Wanderung hier beendet habe, will ich doch auf einige Tage nach Lancashire gehen. Sorgsam steckte er den Brief in seine Brieftasche, um ihn zu beantworten und malte weiter. Sein Herz war leichter, als es seit Langem gewesen, und nicht einmal an jenem Tage verließ ihn der Gedanke an seine „kindliche Braut".

Die Begegnung dieser Beiden war ein Zufall gewesen, ein Zufall, der zu einem irdischen Eden führen zu wollen schien, zu einem wahren Paradies; doch auch hier schlich sich die Schlange unter den Blumen dahin, um Elend zu säen, wo Freude wohnen sollte; und was für eine bezaubernd schöne Schlange war es!

Schon sechs Wochen befand sich Josephine im Pfarrhause, als eines Morgens Besuch angekündigt wurde, während sie mit Miß Barlowe zusammensaß. Mrs. Phillimore, Miß Denning und Komteß Vasalle, las die alte Dame auf den Karten. „Ach ich erinnere mich; Phillimores erwarteten ihren Besuch gestern. Wir sind zu Hause, Johann, führe die Damen herein."

Einen Augenblick später stand Beatrice Huberts Weib gegenüber und war gegen ihren Willen erstaunt, bezaubert von dessen Lieblichkeit.

Auch Josephine bemerkte die Schönheit der eleganten Dame, die vor ihr stand, doch war sie weit davon entfernt, neidisch zu sein, — in ihren Augen konnte man das Vergnügen lesen, das sie beim Anblick der schönen Engländerin empfand. Als sie einander vorgestellt wurden, bot sie warm ihre Hand dar. Beatrice zögerte eine Sekunde, dann erfaßte sie dieselbe und drückte sie freundlich.

Also dies ist Hubert's Frau, dachte sie, das Kind, die Novize, die meine Stellung einnahm bis jetzt. Wird sie dieselbe behaupten? Nein! Und jener ihr eigenthümliche, röthliche Strahl schoß aus Beatrice's Augen, während sie dieselben niederschlug.

Arme Josephine!

7. Kapitel.

Beatrice bemerkte mit heimlicher Genugthuung, welch günstigen Eindruck sie auf ihre Rivalin machte. Der Weg, den sie zu gehen hatte — die Zukunft allein konnte zeigen, ob er zum Siege oder zur Niederlage führte, — war ra-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0001

Matrosen kletterten hurtig die Strickleitern hinan und brachten, die Mützen schwenkend, die letzten Abschiedsgrüße dem Heimathlande dar, welche vom Lande her begeistert erwidert wurden. Unter den 33 Salutschüssen entschwand die „Alexandrine“ den Blicken. Der Himmel war leicht bewölkt, die Fluth stieg rapide. Als die „Alexandrine“ in die Höhe des „Friedrich des Großen“ und des „Greif“ kam, warf sie Anker. Der Kaiser stieg auf den „Greif“ und besichtigte ihn. Dann stach der „Greif“ in See, die „Alexandrine“ folgte. Der übrige Theil erfolgte programmmäßig und wird der Kaiser am Dienstag früh um 6½ Uhr in Berlin zurückerwartet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

✳ **Berlin,** 15. April. Wie der „Reichsanzeiger“ berichtet, ist Ihre Majestät die **Kaiserin und Königin** durch eine **Erkältung** genöthigt, das Zimmer zu hüten und konnte daher gestern der Einsegnungsfeier in der Hauptcadettenanstalt, sowie einer Familientafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta nicht beiwohnen.

— Die Kaiserliche Admiralität beabsichtigt, mittels freiwilliger Gaben die Mittel behufs Errichtung eines **Denkmals zu Apia** zum Andenken der dort verunglückten Offiziere und Mannschaften vom „Eber“ und „Adler“ aufzubringen. Wie man der „N. Pr. Ztg.“ aus Kiel schreibt, ist dort ein Schreiben der Admiralität eingegangen, in welchem eine Sammlung in Marine-Offizierskreisen angeregt wird.

— Ueber den Inhalt des zu erwartenden **Einkommensteuergesetzes** hört die „Magd. Ztg.“, daß an Stelle der jetzigen Klassen- und Einkommensteuer mit 3 Proz. vom Einkommen eine Besteuerung mit 1½ Proz. vom Arbeitseinkommen und eine solche mit 3 Proz. vom fundirten Einkommen treten soll. Die Besteuerung des letzteren würde jedoch nur von einer bestimmten Höhe desselben überhaupt eintreten. Kleine ersparte Kapitalien würden steuerfrei bleiben. Gegenüber der Verminderung des Prozentsatzes der Besteuerung des Arbeitseinkommens um die Hälfte würde der Deklarationszwang stehen, welcher eine gerechtere Veranlagung der Steuer bei den Nichtbeamten herbeiführen soll. — Die von der „Staaten-Korr.“ verbreitete Nachricht von einer neuerdings geplanten **Erhöhung der Tabakszölle** wird von den „Berl. Pol. Nachr.“ als „unzutreffend“ bezeichnet.

— Der Zusammentritt der **Samoa-Conferenz** soll nunmehr, wie die „Post“ hört, etwa am 1. Mai erfolgen. Größter Wahrscheinlichkeit nach wird Deutschland dabei durch den Staatsminister Grafen v. Bismarck und den Geheimen Legationsrath Krauel vertreten sein. Da die Conferenz auf deutschem Boden stattfindet, würde auch der Vorsitz derseben von Deutschland geführt werden. — Ausder Thatsache, daß der bekannte deutschfeindliche Generalkonsul **Sewall** die amerikanischen Kommissare unter dem Titel eines Zahlmeisters begleitet, glaubt die „Köln. Ztg.“ schließen zu müssen, daß die Aussichten auf ein günstiges Ergebniß der Conferenz wesentlich **herabgestimmt** seien.

— Da die Pflege der in und bei Zansibar erkrankten Deutschen bisher der erforderlichen Leitung und Organisation entbehrte, woraus sich naturgemäß mancherlei Mißstände ergeben mußte, wird sich, wie die „Staat.-Corr.“ berichtet, demnächst Frau v. **Borcke** dorthin begeben, um die Krankenpflege in ihre Hand zu nehmen. Der Dame, welche von amtlicher Seite mit den einschlägigen Weisungen versehen worden ist, wird am Anfang ihrer opferwilligen Thätigkeit deren Tochter hilfreich zur Seite stehen. Letztere wird sich jedoch, sobald es die Umstände angebracht erscheinen lassen, wieder von Zansibar nach Deutschland zurückbegeben.

— Wie die „Börsenzeitung“ hört, wird in maßgebenden Kreisen hierselbst der Reuter'schen Depesche von der Geneigtheit **Buschiris**, mit dem Hauptmann **Wißmann** wegen des Friedens zu unterhandeln, wenig Bedeutung beigelegt. Offiziell ist noch nichts dergleichen von Wißmann hierher gemeldet worden; die völlige Unterwerfung der Araber hängt eben auch nicht von Buschiri's Willen ab. — Hierzu steht eine Meldung der „Times“ in Widerspruch, nach der dem Vernehmen nach vor einigen Tagen eine kurze **Waffenruhe** zwischen den **Deutschen und Aufständischen** an der Küste vereinbart worden ist.

* **Posen,** 15. April. Bei seiner neulichen Anwesenheit in Posen hat der **Kaiser** bekanntlich geäußert, daß er es sich werde angelegen sein lassen, dafür Sorge zu tragen, daß die **Hochwassergefahr** für die Stadt Posen dauernd gemindert, bezw. beseitigt werde. Jetzt hat nun Se. Majestät an den Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler nachstehende Mittheilung gelangen lassen: „Da aus militärischen Gründen die West-Enceinte nicht fallen kann, habe ich befohlen, daß bis auf ein Kilometer vom Hauptwall das **Rayongesetz** im **Westen** der Stadt **aufgehoben** werde. Es kann daher oben mit Bauten nach jeder Richtung angefangen werden.“ Der Kaiser spricht am Schlusse seine Freude aus, daß damit der Stadt Posen geholfen werde. Es sind bereits Anordnungen getroffen wegen baldigen Zusammentritts der Kommission zur Prüfung der zulässigen Schritte behufs Verbesserung der Vorfluthverhältnisse in und bei Posen.

* **München,** 15. April. Das **Handschreiben des Prinzregenten** an Minister **Lutz** bezüglich des Memorandums lautet: Ich habe von Ihrer ebenso gründlichen als gediegenen Berichterstattung mit größtem Interesse Kenntniß genommen und spreche Ihnen für Ihre Treue sowie Bedachtnahme auf die Rechte der Krone, sowie über die unbeschadet dieser Rechte den Wünschen der Bischöfe entgegengebrachte conciliante Gesinnung meine vollste Anerkennung aus. Mit sämmtlichen Vorschlägen einverstanden, ertheile ich dem Entwurfe und ihrer Entschließung meine Genehmigung.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 15. April. Gegenüber den beunruhigenden Meldungen deutscher und französischer Blätter über das **Befinden der Kaiserin Elisabeth** wird **authentisch** mitgetheilt, daß die neuralgischen Schmerzen sich in der jüngsten Zeit wesentlich gemildert haben und man von der Massagekur in Wiesbaden die vollständige Hebung des Leidens zuversichtlich erhoffe. — Im Uebrigen sei der Gesundheitszustand der Kaiserin vollkommen befriedigend und alle gegentheiligen Gerüchte unbegründet.

— Gutem Vernehmen nach ist der Vertrag wegen Lieferung von 450000 **Manlichergewehren** zwischen der deutschen Regierung und der **Steyrer Waffenfabrik** perfekt geworden. Die bestellten Gewehre sind von gleicher Beschaffenheit wie die österreichischen, nur der Verschluß weist eine Aenderung auf.

* **Prag,** 15. April. Das **Wahlcomitee** der verfassungstreuen **Großgrundbesitzer** in Böhmen beschloß, daß der verfassungstreue Großgrundbesitz sich fortab offiziell liberaler Großgrundbesitz in Böhmen nennen wird, da sich auch der conservative Adel auf den Boden der Verfassung gestellt habe. Die Häupter der liberalen Adelspartei, wie Karl Auersperg, Thun, Mannsfeld u. A., werden in der Versammlung am 28. April erscheinen, um ihr volles Einverständniß mit den Deutschen zu bekunden und deren gesetzmäßigen Forderungen zum Schutze des deutschen Sprachgebietes in Böhmen Nachdruck zu geben; in den **Landtag** wird man nur eintreten, wenn die übrigen deutschen Abgeordneten eintreten sollten.

* **Graz,** 15. April. Graf **Hartenau** begiebt sich demnächst von hier nach Schloß Heiligenberg, wo er den Sommer zubringen wird. Im Oktober wird er nach Graz zurückkehren. Er erklärte, in der österreichischen Armee Dienste nehmen zu wollen.

Italien.

* **Rom,** 15. April. Der **Papst** sandte an den Erzbischof von Prag die Mittheilung von seiner Ernennung zum Cardinal, welche sogleich erfolgt ist, nachdem der Kaiser von Oesterreich den dahingehenden Wunsch ausgedrückt hatte. Die Ernennung des Erzbischofs von Salzburg zum Cardinal ist wahrscheinlich. Msgr. Toschi, Erzbischof von Perugia, wird Nuntius in Brüssel. Der dortige Nuntius Ferrata wird wahrscheinlich an Agliardi's Stelle zum Sekretär in der Congregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten ernannt werden.

— In **Reggio** in der Emilia fand gestern eine von den Führern der konservativen Partei zahlreich besuchte Besprechung statt, zum Zweck der Wiederherstellung der alten Rechte und Bildung einer soliden konservativen Opposition. Die Redner warfen Crispi vor, er liebäugele mit den Radikalen, Italien treibe französischen Zuständen zu. Am 15. Mai soll in Rom eine Versammlung sämmtlicher konservativen Vereine des Landes stattfinden.

Frankreich.

△ **Paris,** 15. April. Bei dem am Sonntag in Versailles stattgehabten **Banket** verlas Laguerre eine **Rede Boulangers**. Dieselbe ist eine umfangreiche historische, politische und dogmatische Ausführung, welche von der Bedeutung von Versailles für die erste französische Revolution ausgeht, eine Parallele zwischen 1789 und 1889 aufstellt und mit einem Hochruf auf die Besserung des Schicksals des Volkes und die Einigung aller wahren Franzosen in der Republik endet. — Als **Laguerre** und **Le Hérissé** das Banket verließen, wurde der Wagen, in welchem sie fuhren, von einem Polizeikommissar angehalten und nach der Mairie gebracht. Eine Menschenmenge folgte unter Schreien dem Wagen und die Soldaten des Militärpostens vor der Mairie pflanzten ihre Bajonnete auf, um die Menge von weiterem Vorgehen abzuhalten. Die beiden Deputirten protestirten gegen diese Behandlung und berief[en] sich auf ihre Unverletzlichkeit. Sie wurden darauf freigelass[en,] jedoch vorher ein Protokoll aufgenommen.

— Der **Untersuchungsausschuß** des Senats hielt heute f[rüh] Sitzung. Der Obmann **Merlin** befürwortete die Verhaftung mehr[erer] Mitschuldiger Boulanger's. Ein Ausschußmitglied vertrat jedoch die [An]sicht, daß es besser sei, nur gegen die abwesenden Angeklagten zu verh[an]deln um ein kontradiktorisches Verfahren zu vermeiden. Heute N[ach]mittag fand abermals eine Sitzung statt. Die Berathungen w[ur]den streng geheim gehalten. — Gestern sind die gerichtlichen F[or]malitäten bezüglich der **Konstatirung der Flucht** [der] Hochverräther erfüllt. Der Polizeikommissar erschien in [den] Wohnungen Boulangers, Rocheforts und Dillons mit einem V[or]führungsbefehl; Rocheforts Sohn antwortete dem Polizeikommi[ssar] höhnisch, sein Vater sei „ausgegangen“. Boulanger, Roche[fort] und Graf Dillon ließen mittelst Notariatsakts ihr in Frank[reich] befindliches Vermögen auf dritte Personen übertragen, weil [sie] **Confiscation** desselben befürchten.

England.

* **London,** 15. April. Das Schicksal der 668 Passag[iere] und 54 Mannschaften des im Atlantischen Ozean **verlassen** getroffenen dänischen Dampfers „**Danmark**“ erfüllt mit gro[ßen] Besorgnissen. Anscheinend wurde zu den Rettungsbooten die [Zu]flucht genommen, die aber bei der großen Entfernung vom La[nde] und bei den herrschenden Stürmen abgesehen vom Mangel an Provi[ant] wenig Hoffnung auf Rettung lassen. Bezüglich des Gu[ion-] Dampfers „Wisconsin“ herrschen gleichfalls schlimme Befü[rch]tungen. Der genannte Dampfer verließ Liverpool mit vie[r] Hundert Auswanderern. Die „Etruria“ folgte einige Stun[den] später und traf den „Wisconsin“ mit schadhafter Maschinerie [bei] Landsend, nach Liverpool zurückfahrend, wo der „Wiscon[sin“] jedoch nicht angekommen ist. Bisher ist keine Spur von demsel[ben] zu ermitteln gewesen.

— Im **Unterhause** erklärte der Unterstaatssekretär [des] Aeußeren, Sir J. Fergusson, daß die Nachricht von der Abt[re]tung der persischen **Festung Kelat Nadir an Rußland** [un]**begründet** sei.

Orient.

* **Belgrad,** 15. April. Der junge serbische **König Alex[an]der** dürfte in Begleitung des Regenten Ristitsch im Juni [den] **österreichischen Hof in Ischl**, hernach den **deutsch[en] Kaiserhof** besuchen und sodann nach **Charkow** reisen, wo [um] diese Zeit der Zar anläßlich der Manöver weilen wird. — [In] einem **Rundschreiben des Ministers des Aeußeren** an die [im] Auslande beglaubigten Vertreter Serbiens, betreffend die **Fina[nz]lage des Landes**, heißt es: die Regierung habe durch sofor[tige] Ausführung der nothwendigen Ersparnisse den Fehlbetrag auf [die] Hälfte vermindert; sie beabsichtige, das Tabaksmonopol in Sta[ats]betrieb zu übernehmen, und sei ernstlich bemüht, den vom St[aate] übernommenen Verbindlichkeiten nach jeder Richtung hin pünktl[ich] zu entsprechen; der Staat habe bei der Pariser Escomptaf[färe] keinerlei Schaden erlitten.

Lokales.

△ **Universitätsnachricht.** Der Privatdocent Dr. **Johann Knoblauch** an der Universität Berlin, der älteste Sohn unseres M[it]bürgers Herrn Geh. Regierungsrath Professor Dr. Knoblauch, ist [zum] außerordentlichen Professor ernannt worden.

\+ **Von unserer Garnison.** Gestern hat, nachdem das Exerc[iren] in der Compagnie beendet worden, das im Bataillon begonnen. [Ist] dieses beendet, so steht die Frühjahrsbesichtigung bevor; dann kom[men] die Felddienstübungen, zunächst für sich, dann mit anderen Trup[pen]theilen zusammen. In diesem Jahre finden diese Uebungen zwi[schen] unserer Garnison und dem Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 1[2 in] der Nähe von Ammendorf statt. Dann folgt kurz vor dem Man[över] das Exerciren im Regiment hier bei Halle, zu welchem Behufe [das] zweite in Erfurt garnisonirende Bataillon des Magdeburgischen Füs[ilier-]Regiments Nr. 36 nach hier befördert wird. Das Manöver selbs[t —] Division gegen Division — findet in diesem Jahre in der Nähe [von] Querfurt statt.

\+ **Termin.** Im Geschäftszimmer des Stadtbauamtes stand ge[stern] ein Termin an zwecks Vergebung der Lieferung und Aufstellung e[ines] schmiedeeisernen Gitters auf der neuen befahrbaren Kuttelbrücke [und] auf der Futtermauer an der Gerbersaale. Es erboten sich die Arb[eiten] auszuführen: die Schlossermeister **Müller** hier mit 5292 Mk., **Le[on]hardt** hier mit 5252,32 Mk., **Fischer** hier mit 5209,66 Mk., **Seid[el]** hier mit 5128,13 Mk., **Speck** hier mit 3912,25 Mk., **Schulze** mit 3863,46 Mk., **Trabert** hier mit 3283 Mk., **Schumann** mit 3124,27 Mk. und **Schöller u. Koch** hier mit 28 Mk. den [lau]fenden Meter. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

\+ **Aus den Innungen.** Die hiesige **Sattler-Innung** [hat] in ihrer jüngst abgehaltenen Quartal-Versammlung nach herzlicher

---

geplant, und Josephinen's unverhohlene Bewunderung der königlichen Schönheit versprach ihr Erfolg.

Demgemäß that Beatrice ihr Möglichstes, durch gewinnendes Wesen den freundlichen Eindruck, den sie gemacht, zu befestigen, und es gelang ihr auch so gut, des jungen Mädchens Zutrauen zu erringen, daß Marion Denning auf der Heimfahrt erklärte, Beatrice hätte in den paar Minuten bei der „kleinen Heiligen“ mehr ausgerichtet, als sie in einigen Tagen gekonnt hätten.

„Du brachtest sie wahrhaftig zum Lachen, Beatrice, wie auch zum Sprechen,“ sagte sie zu ihrer Freundin. „Sie that, als ob ihr euch seit Jahren gekannt hättet.“

„Beatrice hat ein so bezauberndes Wesen,“ warf die gutmüthige Mrs. Phillimore dazwischen. „Was hältst Du von unserer jungen Geheimnißvollen jetzt, wo Du sie gesehen hast, meine Liebe?“

„Daß sie außerordentlich lieblich ist. Ihr Sohn hat ihr mit seinem Lob nur Recht widerfahren lassen.“

„Hat sie Dir etwas von ihrer Vergangenheit erzählt, als ihr zwei zusammen im Gewächshause waret?“ fragte Marion Denning neugierig.

„Nein, Miß Wilson war nicht so mittheilsam, auch hatte ich keine Lust, sie über etwas auszufragen, was mir im Grunde völlig gleichgültig ist. Doch Mary, warum frägst Du sie nicht selbst, wenn Du doch so neugierig bist?“ fuhr sie scherzhaft fort. „In vierzehn Tagen hast Du Gelegenheit dazu, denn, wie ich höre, haben Barlowe's die Einladung von Mrs. Phillimore zum Ball angenommen.“

„Wirklich?“ rief Marion, als der Wagen vor dem Herrenhause hielt und Harry Phillimore, welcher mit einigen Herren auf der Terrasse stand, herbeieilte, um den Damen beim Aussteigen behülflich zu sein.

„Mutter“, sagte der junge Mann in ärgerlichem Tone, „Pennigton, der Waldhüter, sagt, daß der Schurke Greeling schon wieder einen Fasan geschossen habe. Es ist zu arg.“

„Ich denke mir, Harry, daß der Fasan wieder in Greelings kleinem Kornfeld war, he?“ sagte die Dame, seinen Arm nehmend.

„Allerdings, aber . . .“

„Dann hatte Greeling das Recht, auf ihn zu schießen, mein Junge. Wenn der Fasan sein Korn frißt, kann er auch den Fasan essen. Ich werde ihn deshalb nicht belangen und auch Du mußt dies nicht thun. Gott weiß, die Armen haben genug zu kämpfen, daher laß uns ihnen nicht einen Fasan oder Hasen von unserem Ueberfluß mißgönnen. Doch, was war das, was man im Pfarrhause von Geordie Knook, des Fischers Sohn, erzählte, der im Flugsand zu Grunde gegangen sein soll?“

„Es ist wahr. Er gerieth irgendwie beim Garneelenfangen hinein und sank tiefer und tiefer, bis er ganz verschwand, um nie mehr zu erscheinen — so sagen die, welche ihn sahen, aber zu weit entfernt waren, um ihm zu helfen. Wäre Ebbe gewesen, so hätte er vielleicht bei Zeiten die Gefahr gesehen, doch die Fluth war im Steigen und der Sand in voller Bewegung.“

„Dieser entsetzliche Flugsand! Harry, Du mußt die armen Knooks besuchen.“

Mrs. Phillimore war so vertieft in ihre Unterhaltung, daß sie, mit ihrem Sohne voran dem Hause zu gehend, Beatrice ganz vergaß, welche — da Tom Phillimore mit Marion Denning ein Seitenweg eingeschlagen hatte — langsam weiter ging, als eine Hand sich plötzlich leicht auf ihren Arm legte. „Hauptmann Swaby!“ rief sie, sich erstaunt umdrehend, augenscheinlich nicht sehr erfreut.

„Kein Anderer, Komteß“, antwortete der junge Offizier, wie um sich zu entschuldigen. „Sie sind erstaunt; habe ich Sie vielleicht beleidigt durch mein Kommen?“

„Beleidigt? Wie wäre dies möglich?“ antwortete Beatrice lächelnd, welche rasch ihre Besonnenheit zurückerlangt hatte. „Etwas erstaunt war ich allerdings; ich dachte, Sie wä[ren] aus den Wolken gefallen.“

„Statt dessen bin ich einfach mit der Eisenbahn [von] Lancashire gekommen.“

„Wirklich? Ich wußte nicht, daß Sie mit Phillimo[res] bekannt seien.“

„Ich traf sie mehrmals in London während der le[tzten] Saison, und da ich zufällig Harry Phillimore in Lanca[shire] begegnete, so können Sie denken, wie gern ich seiner Ei[nla]dung Folge leistete, heute hier zu speisen.“

„Es freut mich herzlich“, sagte Beatrice mit süßem Läch[eln,] doch in Gedanken fügte sie hinzu: „Er muß sofort abrei[sen.] Wenn er ein Wort über die „Heilige“ hört, wird er gl[eich] errathen, wer sie ist, und dann werden es bald Alle wiss[en.“] Dann fuhr sie, zu ihrem Begleiter gewendet, fort: „A[ber,] lieber Hauptmann Swaby, was hat Sie nur in jene la[ng]weiligste aller langweiligen Städte gebracht?“

„Das können Sie wirklich fragen, Komteß?“ erwid[erte] Hauptmann Swaby.

Sie schlug überrascht den Blick zu Boden und biß [sich] ärgerlich auf die Lippen, da sie fühlte, daß es ihr nicht [ge]lingen würde, zu thun, als verstände sie ihn nicht.

„Komteß“, fuhr er mit leiser, zitternder Stimme f[ort,] „ich muß nächste Woche mein Regiment nach dem Curra[gh-] Lager in Irland begleiten. Ich konnte nicht gehen, o[hne] Sie gesehen, ohne — ohne Ihnen die Gefühle zu geste[hen,] welche ich bisher in meinem tiefsten Herzen verbor[gen] hielt.“

„Hauptmann Swaby“, begann Beatrice stolz, doch [er] beschwor sie, ihn zu Ende zu hören. Die Gewalt se[iner] Liebe klopfte in allen seinen Pulsen und keine Anstreng[ung] seinerseits, kein Wort von ihr konnte sein Geständniß zurückhalten.

(Fortsetzung folg[t.])

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0002
DFG

...che des Herrn Obermeister Rausch 7 Lehrlinge zu Gesellen los, ...n praktische wie theoretische Prüfung gut verlaufen war. Zu be...ken ist, daß sich die der Innung anschließenden Meister, selbst alte ...ister, freiwillig erbieten, ihr Meisterstück nachträglich zu fertigen. — ...e Stellmacher-Innung sprach in ihrer am Sonntag abge...tenen Quartal-Versammlung 5 Lehrlinge zu Gesellen los und er...igte darauf Geschäftliches.

* **Bahnhofs-Umbau.** Auf der hiesigen Eisenbahn-Bauinspection ...öthen-Leipzig) stand gestern Termin behufs Vergebung der Ein...fung der Bahnsteigehallen mit verzinktem Wellblech, einschließlich ...ateriallieferung (4750 □Mtr. Dachfläche), zur Verhandlung. Es ...heiligten sich 20 Submittenten mit nachstehenden Angeboten:

	Franco Station	Einz. Pr.p. □M	Gesammtfordg.
Lindenhahn, Halle a. S.	Neuwied	5.50	26,125.—
...ilh. Tillmanns, Remscheid	Remscheid rrh.	4.90	23,275.—
...n. Georg, Neuwied	Neuwied	5.30	25,175.—
...iegener Verzinkerei, Act.-Ges., Siegen	Geisweit b/S.	5.30	25,175.—
...t.-Gesellschaft für Verzinkerei u. Eisenconstruct. vorm. Jac. Hilgers, Rheinbroil	Rheinbroil	5.20	24,700.—
...enrather Verzinkerei, Benrath	Benrath	5.20	24,700.—
...ebr. Söhlmann, Hannover	Oberhausen	5.10	24,225.—
...hyßen u. Co., Mühlheim a/Ruhr	Angabe fehlt	5.30	25,175.—
...ülheimer Verzinkerei, Mülheim a/Rhein	MülheimRhn.	5.30	25,175.—
...ulack, Berlin	Berlin A.-Bh.	6.75	32,062.50
...ernhardt u. Co., Berlin	Angabe fehlt	6.60	31,350.—
...ein, Lehmann u. Co., Berlin	Halle a/S.	5.50	26,125.—
...reest u. Co., Berlin	Angabe fehlt	5.45	25,887.50
...ebr. Kühn u. Gärtner, Berlin	Berlin	5.35	25,412.50
...amburg-Berliner Jalousien-Fabrik, Filiale Breslau	Berlin	8.20	38,950.—
...alzwerk Germania, Neuwied	Neuwied rrh.	4.75	22,562.50
Otto Herm. Roß, Mannheim	Frankfurt a/M	6.30	fehlt
...isenw. Schladern (Act.-Ges. Kammerich)	Schladern	4.98	23,655.—
...eithas Nachfolger, Leipzig	Angabe fehlt	4.90	23,275.—
...l. R. Gneis, Breslau	Angabe fehlt	7.—	33,250.—

□ **Personalnachricht.** Der langjährige technische Leiter der hiesigen Actien-Zuckerraffinerie, Herr Philipp Hagen, scheidet demnächst aus dem Vorstande aus, um in den Ruhestand zu treten.

r. „Papa Riedel." In Allstedt starb bei den Seinen im Alter von 72 Jahren nach längeren Leiden der Polizeiwachtmeister a. D. Herr Johann Samuel Riedel. Welcher Hallenser, ja welcher Student der früheren Jahre kennt nicht „Papa Riedel", den alten pflichttreuen Beamten, der seit dem Jahre 1849 bis vor einigen Jahren unserer Stadt seine Dienste gewidmet. Möge er nun in Frieden ruhen.

√ **Unfälle.** Durch Sturz von einer Leiter zog sich gestern der ...lfjährige Sohn des Arbeiters L. im nahen Zscherben einen Ellenbogenbruch zu. — Einen Bruch des rechten Vorderarmes erlitt gestern der achtjährige Sohn des Postboten F. von hier, indem er beim Spielen durch eine Spielgenossin von einem Koffer auf den Hofraum hinab gestoßen wurde.

√ **Schwer verunglückt.** Auf dem Braunkohlenwerke „Richard" bei Sandersdorf ereignete sich gestern Vormittag ein schwerer Unglücksfall. Der an der zur Herstellung von Ziegeln dienenden Thonpresse beschäftigte Arbeiter Müller daher war im Begriffe, die etwas harte Masse mit dem Spaten zwischen die Walzen der Presse zu schieben, als der Spaten von dem Getriebe erfaßt und in dasselbe hineingezogen wurde. Der Vorgang spielte sich mit solcher Schnelligkeit ab, daß auch der rechte Vorderarm des Mannes mit zwischen die Walzen gerieth und total zerquetscht wurde. Man brachte den Unglücklichen sofort nach der hiesigen Klinik, woselbst bei der Schwere der Verletzungen die Amputation des Armes erfolgen mußte. M. ist verheirathet.

Stadtverordneten-Versammlung.

(Originalbericht des „General-Anzeiger".)

+ Halle, 15. April.

Am Magistratstische: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Hildenhagen, Dr. Schrader, Fubel, Stadtsyndikus Jochmus, Stadtschulrath Dr. Krähe. 1. Genehmigung der Ausbau-Bedingungen für einen Theil der Reichhardtstraße und des Advokatenweges. Referent: Herr Stadtverordneter königl. Baurath Kilburger. Die Bauunternehmer Buschmann und Seidel hier beabsichtigen die Reichardtstraße und den Advokatenweg, sowie einen Theil des Wettinerplatzes auszubauen und ersuchen um Feststellung der Straßenbreiten. Der Magistrat hat die Breite der Reichardtstraße wie folgt festgesetzt: Fahrdamm 7 Meter, Fußsteig 3 Meter, außerdem noch Vorgarten; dagegen in Betreff des Advokatenweges auf 8 Meter Fahrdamm, 2½ Meter Bürgersteig und Vorgärten von 5½ Meter Breite. Die Baukommission schließt sich im Großen Ganzen der Magistrats-Vorlage an, wünscht aber die Fahrdammbreite des Advokatenweges auf 7 Meter und die Bürgersteigbreite auf 3 Meter festgesetzt zu sehen, da die Unternehmer Buschmann und Seidel auf beiden Seiten des Advokatenweges Alleebäume auf ihre Kosten anpflanzen wollen. Ein Antrag des Stadtverordneten Loest wegen Genehmigung der Baum-Anpflanzungen wird unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs angenommen, ebenso die Magistrats-Vorlage mit dem Amendement der Bau-Kommission. 2. Verpachtung der Grasnutzung an den Böschungen und in den Gräben der Chausseen. Referent: Herr Stadtverordneter Getreidehändler Arndt. Im Ganzen ist in dem angestandenen Verpachtungstermine ein Gebot von 36,10 Mark (vom Handelsmann Müller hier) gegen 10,60 Mark im Vorjahre abgegeben und ersucht die Agrarkommission im Einverständniß mit dem Magistrat, dem Genannten den Zuschlag zu ertheilen. Dies geschieht. 3. Verpachtung der städtischen Korbweiden. Referent: Herr Stadtverordneter Getreidehändler Arndt. In dem jüngst angestandenen Verpachtungstermine ist ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden, so daß sich die Agrarkommission im Einverständniß mit dem Magistrat dahin entschieden hat, mit den Korbweiden gleich wie im Vorjahre zu verfahren d. h. solche selbst schneiden und verkaufen zu lassen, daneben zur geeigneten Zeit neue Anpflanzungen von Stecklingen vornehmen zu lassen. Die Versammlung erklärt sich einverstanden. — 4. Bewilligung von Mitteln für die Verschönerungs-Kommission. Referent Herr Stadtverordneter Kaufmann Colla. Zwecks Verbreiterung und Herstellung eines Alleeweges auf der Würfelwiese (Hauptweg) sind noch 200 Mk. und zur Ertheilung von Prämien zum Schutze der Anpflanzungen dortselbst 150 Mk., zusammen 350 Mk. erforderlich, welche auf Tit. XII. pos. 14 des Kämmereietats nachzubewilligen sind. Die Versammlung bewilligt den geforderten Betrag nach ziemlich lebhafter Debatte. — 5. Nachbewilligung von Mitteln auf Tit. XII. pos. 28 des Kämmerei-Etats. Referent: Herr Stadtverordneter Kaufmann Sachs. Es handelt sich um eine Nachbewilligung von 333,81 Mk., welche zu der Gedächtnißfeier für weiland Kaiser Friedrich III. am 18. Oktober v. J. im Stadtschützenhause hierselbst aufgewendet worden sind. Die Finanz-Kommission befürwortet die dahingehende Magistratsvorlage, welche anstandslos angenommen wird. — 6. Abänderung der Skala der Gaspreise. Referent: Herr Stadtverordneter Kaufmann Colla. Der Magistrat giebt seinen Standpunkt in dieser Sache in einem Anschreiben an die Versammlung (in der gestrigen Nummer unserer Zeitung ausführlich mitgetheilt. D. Red.) bekannt. Die Versammlung nimmt davon Kenntniß. Herr Stadtverordneter Maurermeister Friedrich bemerkt dazu, daß das Stillschweigen der Versammlung hierzu nicht etwa als eine Zustimmung zu dem vom Magistrat Gesagten aufzufassen sei. — 7. Nachbewilligung von Mitteln auf Tit. 5 B. 2 pos. 28 des Kämmerei-Etats. Referent Herr Stadtverordneter Kaufmann Sachs. Die Finanzkommission befürwortet die Nachbewilligung von 350 Mk., welche die Versammlung ausspricht. — 8. Aufstellung einer Bedürfnißanstalt an der Ecke der Merseburger- und Königsstraße auf dem dortigen Triangel. Referent: Herr Stadtverordneter Zimmermeister Dönitz. Der Magistrat beabsichtigt, am Leipziger Thurm ein Pissoir mit 6 Ständen errichten und das jetzt dort befindliche, nachher frei werdende Pissoir mit 2 Ständen an dem oben angegebenen Orte aufstellen zu lassen. Der Kostenanschlag lautet auf 1800 Mk. Die Bau-Commission ist der Meinung, daß sich für 1800 Mk. etwas Praktischeres herstellen lasse, oder aber daß die Bedürfnißanstalt billiger herzustellen sei. Die Commission stellt daher den Antrag, der Magistratsvorlage zuzustimmen, den Magistrat indeß zu ersuchen, vor Abbruch des jetzigen Pissoirs der Versammlung ein neues entsprechenderes Project zwecks Genehmigung zu unterbreiten. Herr Stadtverordneter Maurermeister Friedrich bittet, die Magistratsvorlage abzulehnen und dafür den Magistrat zu ersuchen, ein neues Project einer Bedürfnißanstalt für Männer und Frauen in der Nähe des Leipziger Thurmes demnächst vorzulegen. Der Antrag der Bau-Commission mit dem Amendement Friedrich wurde angenommen. 9. Errichtung eines Wochenmarktes auf dem Friedrichsplatze. Referent: Herr Stadtverordneter Kaufmann Sachs. Auf Anregung des 5. communalen Wahlbezirksvereins haben 2988 Bürger im Norden unserer Stadt an den Magistrat eine Petition gerichtet, betreffend die Errichtung eines Wochenmarktes an zwei Tagen der Woche auf dem Friedrichsplatze. Die große Anzahl der Petenten hat den Magistrat bestimmt, dem Gesuche gegenüber eine sympathische Stellung einzunehmen; er schlägt als passende Tage hierzu den Montag und Freitag Vormittag vor, um so dem alten Wochenmarkte, der bekanntlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend stattfindet, keinen Abbruch zu thun. Die Finanzcommission empfiehlt die Vorlage. — Herr Oberbürgermeister Staude tritt für die Magistratsvorlage lebhaft ein und bittet, für jetzt von weiteren größeren Projecten, so löblich und nützlich sie auch sein mögen, Abstand zu nehmen, da noch eine Menge alter Projecte der Erledigung harren. Die Magistratsvorlage wurde angenommen, desgleichen die Anträge Arndt wegen Abhaltung des Wochenmarktes am Dienstag und Sonnabend und Görlitz wegen Beseitigung des Springbrunnens auf dem Friedrichsplatze. 10. Fluchtlinien-Regulirung Merseburgerstraße 13. Referent: Herr Zimmermeister Dönitz. Die Baucommission empfiehlt die Magistratsvorlage mit dem Zusatz, daß das zwischen Trottoir und Gebäude (an Stelle des in Wegfall kommenden Vorgartens) übrig bleibende Terrain mit Mosaikpflaster versehen wird. Die Commission ersucht ferner, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob es nicht angebracht ist, den übrigen Grundstücksbesitzern in der Merseburgerstr. das Recht der Beseitigung ihrer Vorgärten einzuräumen, da diese dort gar keinen Zweck haben. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. 11. Petition des Turnvereins „Guths Muths" und Männer-Turnverein um Ueberlassung der Schulturnhalle in der Sophienstraße zur Veranstaltung von Turnübungen an mehreren Abenden in der Woche. Referenten: die Herren Stärkefabrikant Schmidt und Rentier Simon. Die Versammlung nahm den Antrag der Petitions-Commission, über die Gesuche der beiden genannten Turnvereine zur Tagesordnug überzugehen, an. 12. Petition betreffend Verbesserung der Wegeverhältnisse in der Grünstraße. Referent: Herr Ingenieur Pfeffer. Die Bewohner der Grünstraße haben an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung eine Beschwerde über den namentlich bei näßlicher Witterung trostlosen Zustand dieser Straße und des Zuganges zu derselben von der Magdeburgerstraße aus, gerichtet, welche von der Petitionskommission als begründet angesehen werden mußte. Die Adjacenten sind auch zum größten Theil erbötig, ihr Scherflein zur Aenderung dieser Verhältnisse beizutragen. Bevor aber nicht sämmtliche Adjacenten ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme der antheiligen Kosten zeigen, läßt sich nichts in der Sache thun und so ist die Petitionskommission nicht in der Lage, dieselbe für jetzt zu befürworten. — Schluß der öffentlichen Sitzung, hierauf geschlossene Sitzung.

Aus Nah und Fern.

Naumburg, 15. April. (Ein größeres Eisenbahnunglück) konnte sich leicht gestern Nachmittag ereignen. Von einem auf dem Bahnhofe Apolda rangirten Güterzuge lösten sich unversehens 5 Lowries los und sausten bei dem starken Gefälle der Bahnlinien so schnell nach Sulza zu, daß sie dort eben ankamen, als auch das Telegramm eintraf, das um Vorsichtsmaßregeln ersuchte. Schnell ging die Drahtmeldung weiter, in Kösen gelang es noch, den zur Abfahrt bereiten Schnellzug auf ein anderes Geleise zu bringen, Streckenarbeiter häuften auf den Schienen Sand als Hinderniß auf, aber erst auf hiesiger Station konnten die Flüchtlinge festgehalten werden.

Kösen, 14. April. (In unserem Badeorte) entwickelt sich in neuerer Zeit ein recht reges Leben. Eine entschiedene Wendung zum Besseren gegen frühere Verhältnisse ist insbesondere seit dem Beginne des Regiments unseres jetzigen Herrn Bürgermeisters bemerkbar. Die Straßen des Ortes erhalten mit Beginn der Saison elektrische Beleuchtung, an welcher auch viele Private sich betheiligen werden. Die Anlage ist bereits in der Ausführung begriffen. Hand in Hand mit dieser erfreulichen Errungenschaft der Neuzeit wird die Aufbesserung und Befestigung der Straßen gehen, so daß man fortan nicht nur auf unsern herrlichen Promenaden, sondern auch auf andern Wegen und Straßen trockenen Fußes wird wandeln können. Insbesondere werden seit dem Herbste die umfassendsten Reparaturen und Ergänzungsbauten staatlicherseits an den Pumpwerken des Soolschachtes vorgenommen. Verbesserungen an den Inhalationseinrichtungen vom Gradirwerk gehen gleichfalls der Vollendung entgegen, so daß Kösen selbst den weitgehendsten Ansprüchen an einen Badeort wird genügen können. Die Soolpumpwerke liefern ein tägliches Soolquantum von 60,000 Ltr. Die Soole wird bekanntlich hier nur zu Badezwecken benutzt, während sie in vielen anderen Soolbadeorten vorwiegend in die Sudwerke und nur nebenbei in die Badezellen abgegeben wird.

Berlin, 15. April. (Das bräutliche Diadem für die zukünftige Kronprinzessin Griechenlands) geht aus einer Berliner Kunstwerkstätte hervor. Mit der Zusammenstellung des kostbaren Schmuckes ist der Juwelier Herr P. Telge, der Hof-Goldschmid der Königin Elisabeth von Rumänien, betraut worden. Für das Diadem hat die Kaiserin Friedrich mehrere Diamanten aus ihrem Besitz gespendet und auch die Königin von England hat aus ihrem Familienschatz ein sehr werthvolles Juwel für das Hochzeits-Diadem ihrer anmuthigen Enkelin gesandt.

Hirschberg, 15. April. (Strike beendet.) Die hiesigen Maurermeister bewilligten den Gesellen freiwillig 15 bis 20 Prozent Lohnerhöhung; damit ist die Lohnbewegung zunächst erledigt.

Oppeln, 15. April. (Ein entsetzlicher Mord) ist von dem Bauernsohn Adamietz in der Nähe von Rosenberg gegen den eigenen Vater verübt worden. Der gefühllose Verbrecher hat dem unglücklichen Vater erst eine todtbringende Wunde am Kopfe beigebracht und dann ist er mit seinem Gespann noch über den Körper seines in den letzten Zügen liegenden Erzeugers hinweggefahren, um so den Anschein zu erwecken, als sei der Vater überfahren worden und habe dabei seinen Tod gefunden. In diesem Falle ist es wieder die Wissenschaft, welche nachweist, daß der Tod nicht durch Ueberfahren eingetreten, sondern durch die Kopfwunde herbeigeführt worden ist. Das hat die Section unzweifelhaft ergeben, es wird also allem Anscheine nach der Verbrecher in Kürze seinen Lohn finden.

Lübeck, 14. April. Der Senat hat den Arzt Dr. Binder begnadigt. Derselbe wurde nach sechswöchiger Haft aus dem Gefängniß entlassen.

Danzig, 15. April. (Die „Grille") ist heute Mittag nach Königsberg in See gegangen.

Würzburg, 15. April. (Vatermord.) In dem benachbarten Orte Heidingsfeld hat ein Schlossergehilfe seinen Vater mit einem Backsteine erschlagen.

Wiesbaden, 15. April. (Der achte Kongreß für innere Medizin) wurde heute unter dem Vorsitz des Professors v. Liebermeister (Tübingen) im weißen Saale des Kurhauses eröffnet. Alle deutschen Universitäten, sowie viele in Oesterreich, der Schweiz, Rußland, Frankreich, England und Schweden sind durch bedeutende Kliniker und eminente Praktiker vertreten. Einunddreißig Vorträge und Demonstrationen, fast alle Gebiete der inneren Medizin umfassend, stehen auf der Tagesorbordnung des Kongresses.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Stadttheater.** Faust II. Theil. Wie heftig man sich auch seiner Zeit über Devrients Vermessenheit ausgelassen hat, die gesammte Göthesche Dichtung in zwei Tagewerken und zwar über die Mysterienbühne führen zu wollen, — das mußten auch diejenigen, welche das Unternehmen mit mißtrauischen Augen angesehen, gleich nach der ersten Aufführung an der Hofbühne zu Weimar zugestehen, daß mit dieser That erst, — zeigte sie auch noch manche Lücken —, die gewaltige Dichtung in ihrer Totalität der Studirstube entrückt und weiteren Kreisen zugänglich gemacht werde. Die gleiche Wirkung hat jedenfalls die gestrige Aufführung bei allen denen hervorgerufen, welche den II. Theil der Tragödie auf der Bühne noch nicht gesehen hatten. Die Dichtung bietet hier bei stetig fortschreitender Handlung noch mehr als im I. Theile eine Fülle wunderbar herrlicher Bilder, welche allerdings schon bei vertieftem Lesen einer besonders lebhaften Phantasie zur Erscheinung kommen können, aber freilich niemals die Wirkung der unmittelbaren Erscheinung erreichen werden. Wer vermöchte sich z. B. die Helena-Scenen mit der so überaus lieblichen Euphorion-Episode, wer die classische Walpurgisnacht oder das Idyll „Philemon und Baucis" auch mit nur annähernd gleich warmen Farben „einzubilden", als sie durch die Täuschungen der Bühne an unserem Auge vorüberziehen? Wie ganz anders ferner wirken die ernsten mahnenden Worte der Schuld, Sorge und Noth, wenn diese Begriffe verkörpert vor uns stehen und wie ergriffen blicken wir im großen Schlußbilde zu den himmlischen Sphären empor, wo die Sendboten des Herrn Gnade und Versöhnung künden!

Was bleibt uns nun nach dieser apostrophirten Andeutung des Inhalts über die gestrige Darstellung zu sagen übrig? Zunächst bedauern wir, daß die Aufführung an den Schluß eines Spielabschnittes gelegt wurde, welcher in Folge der bekannten Umstände zu ganz besonderen Leistungen der Künstler am allerwenigsten geeignet erscheinen mußte. Es konnte dementsprechend von einem in einander greifenden, sich überall deckenden Zusammenspiel der Mitwirkenden nicht die Rede sein, und selbst die hervorragenden Rollen befanden sich theils in nicht ganz sicherer Hand, theils waren sie geistig nicht so durchgearbeitet, wie man dies bei einem dramatischen Werke von solcher Bedeutung unter allen Umständen fordern muß. Wir verzichten, obschon das Gegentheil ein sehr leichtes Stück Arbeit wäre, — auf jede Begründung dieser Behauptung, weil wir es für gänzlich überflüssig halten, den Mitwirkenden, welche von hier in alle Welt hinaus gehen, noch etwas zu sagen was für sie ohne jedes Interesse sein dürfte. — Die äußere Ausstattung war eine glänzende und hier sprechen wir allen denen, die es angeht die vollste Anerkennung aus. Das gut besetzte Haus folgte der Entwicklung des Stückes trotz der großen Mängel in der Darstellung mit regstem Interesse und brachte tief ergriffen am Schlusse der Tragödie den Manen des Dichters eine begeisterte Ovation, durch welche mir der Apell an die neue Direction des Stadttheaters zu klingen schien, daß wir den Faust auf dem künftigen Repertoir haben müssen und, sind wir über die Intentionen der letzteren recht informirt, so werden wir das herrliche Werk unseres Alt-Meisters haben.

Sport.

♂ **Der deutsche Radfahrer-Bund** umfaßt nach dem soeben erschienenen Handbuch 40 Gaue; es gehören ihm 470 Vereine mit 8553 Mitgliedern, außerdem 2205 Einzelfahrer an, so daß er insgesammt am 15. März d. J. 10758 Mitglieder zählte. Davon sind 4784 Kaufleute und Handlungsgehilfen, 736 gehören den Handwerkerkreisen an, 658 sind Industrielle, 547 Verwaltungs-, Eisenbahn-, Steuer- und Postbeamte, 474 Ingenieure, Architekten u. s. w., 415 Kunstgewerbler, 329 Studenten und Schüler höherer Lehranstalten, 235 Hotelbesitzer und Gastwirthe, 210 Bankiers, Bank- und Kassenboten, 201 Pharmaceuten und Chemiker, 199 Rentiers, 140 Geistliche und Schullehrer, 139 Aerzte, 135 Land- und Forstwirthe, Kunstgärtner, 84 Gelehrte, Professoren u. s. w. 72 aktive und inaktive Offiziere und Militärärzte, 60 höhere Justizbeamte und Rechtsanwälte, 56 Künstler für Musik und Theater, 45 Damen, 44 Militärbeamte, 32 Wund- und Thierärzte sowie Zahntechniker, 225 gehören anderen Standes- und Berufsklassen an und 938 haben ihren Stand und Beruf nicht angegeben. Unsere Stadt gehört mit ihren zwei Vereinen, dem Halleschen Bicycle-Club (gegr. 1883) und dem Halleschen Radfahrer-Club (gegr. 1885) zum Gau 18 (Magdeburg), welcher im Ganzen 53 Vereine in 42 Orten umfaßt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Wilhelmshaven,** 15. April, Abends. Der Kaiser hat die Kreuzercorvette „Alexandrine" bis zur Höhe von Wangeroog hinausgeleitet. Beim Verlassen des Schiffes empfahl der Kaiser Schiff und Mannschaft Gottes Schutz. Nach sechsstündiger Seefahrt kehrte der Kaiser nach hier zurück.

* **Wilhelmshaven,** 15. April, Abends. Der Kaiser kehrte mit dem Aviso „Greif", welcher die „Alexandrine" in See geleitet, gefolgt von dem Divisionsboote „D. 2" und einem Torpedoboote Nachmittags 5 Uhr hierher zurück und begab sich sodann zu dem großen Diner im Offiziercassino. Der Kaiser wird übrigens den Aufenthalt hier bis morgen Nachmittag verlängern, um eine Inspicirung des Schulgeschwaders vorzunehmen, dessen Ankunft morgen zu erwarten steht.

✳ **Berlin,** 15. April. Die von der „Post" verbreitete und von uns ihr entnommene Nachricht von einer Erkrankung der oldenburgischen erbgroßherzoglichen Herrschaften, sowie des Grafen und der Gräfin Hohenau auf der Reise von Bombay nach Calcutta ist, wie die „N. Pr. Ztg." aus zuverlässigster Quelle erfährt, völlig unbegründet. Die Genannten erfreuen sich vielmehr des besten Wohlseins. Am 25. April treten sie von Colombe aus die Heimreise an. — Verschiedenen Blättern zufolge verlautet, Lord Salisbury werde, einer Einladung des Fürsten Bismarck folgend, in der Woche nach Ostern diesen besuchen.

* **Eisenach,** 15. April. Der Vorstand des Ministerialdepartements für Justiz-, Kirchen- und Schulsachen, Uttenhorn, tritt wegen Kränklichkeit am 1. Mai in den Ruhestand; an dessen Stelle ist der Landtagspräsident Ziller berufen.

* **Nürnberg,** 15. April. Wie der „Fränkische Kurier" aus Hof mittheilt, wurde in das dortige Gefängniß durch einen baierischen Transporteur eine in Zürich verhaftete, nihilistischer Umtriebe und des Zusammenhangs mit der Bomben-Affaire verdächtige russische Sprachlehrerin eingeliefert und von Hof durch einen sächsischen Polizeibeamten weiter eskortirt, um in Königsberg russischen Polizisten übergeben zu werden.

* **Wien,** 15. April. Es ist nunmehr, dem „Berl. Tgbl." zu Folge, endgiltig festgestellt, daß Kaiserin Elisabeth nächsten Dienstag zur Massagekur nach Wiesbaden reist.

* **London,** 15. April, Abends. Nach einem Bericht der „Times" aus Zansibar vom 14. d. nahm Buschiri jüngst einige eingeborene Araber gefangen, welche von den Deutschen in Bagamoyo bei der Ausbesserung ihrer Häuser beschäftigt wurden. Er ließ jedem die rechte Hand abhauen und sandte sie alsdann zurück. (?)

* **Madrid,** 15. April. Laut hier eingegangener Nachricht ist dem spanischen Gesandten in Washington offiziell mitgetheilt worden, das Gerücht von der angeblichen Absicht der Regierung der Vereinigten Staaten, die Insel Cuba durch Kauf an sich bringen zu wollen, entbehre jeder Begründung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0003

Aus meiner italienischen Journalistenmappe.

Von Otto Eisenschitz.

Nachdruck verboten.

Die Journalistik hat in Italien eine Höhe erreicht, wie man sie sich wohl in unserem zeitungsreichen so überreichen Deutschland nicht träumen läßt. Jedes Städtchen hat sein politisches Blatt, jeder Stand, jeder Industriezweig, jede Wissenschaft, jede Kunst, jeder Sport hat ein meistentheils illustrirtes Fachblatt; dazu kommen noch die vielen belletristischen und einige humoristisch-satyrische Journale, die letzteren meist höchst frivol. Es giebt natürlich auch da Journalisten aller Art geistvolle und bornirte, gerechte und Camorristen, tiefe Denker und seichte Schwätzer, Weltschmerzler und Phlegmatiker, Schwärmer und Hypochonder, originelle Schriftsteller und solche, die ihre Ignoranz oder Flachheit mit dem Deckmantel des Phrasenthums zu verbergen trachten. Aus dieser zahlreichen gemischten Gesellschaft der Vertreter der vierten Großmacht will ich heute einen herausgreifen, ein Original im wahren Sinne des Wortes. Es "Francesco Gemelli, derzeit Chroniqueur eines politischen Blattes und Mitarbeiter fast sämmtlicher belletristischer, litterarischer, humoristischer Journale und aller Kunst-, Theater- und Musikzeitungen. Erscheint heute irgend ein neues Blatt (und dies geschieht fast jede Woche), so darf der Name Gemelli oder einer seiner zahlreichen Pseudonyme in demselben nicht fehlen. Braucht Ihr irgend einen Artikel, welcher Art er auch sei, so wendet Euch an Gemelli. Ihr seid verlegen um das Thema? Das thut nichts zur Sache. Blickt Euch um in der kleinen dumpfigen Stube, dem Arbeitszimmer des Allerweltbefriedigers. Da sitzt eine Fliege an der Wand. „Wie wär's professore Gemelli, mit der Fliege?" — „Va bene!" — Nach Ablauf einer Stunde habt Ihr eine geistvoll geschriebene Abhandlung über das Wesen der Fliege, die ihr mit der größten Spannung von A bis Z lest. Dabei ist das Originalmanuskript so sauber geschrieben, als ob es kalligraphirt wäre, kein Wörtchen ist ausgestrichen., kein „I"-punkt vergessen. Ist die Tendenz des Blattes, für das Gemelli schreiben soll, klerikal, so schreibt er einen Artikel, von dem die Geistlichen begeistert sind, ist das Blatt republikanisch gesinnt, so liefert er ein Feuilleton, daß die Irredentisten dem Manne, der für ihre Sache mit solchem Feuereifer und so intensiver Ueberzeugungskraft einzutreten weiß, ein donnerndes „Evviva" ausbringen. Wenn irgend einem seiner Kollegen an Einzelheiten und Bestätigung oder Dementi einer zweifelhaften Nachricht gelegen ist, so wendet er sich an Gemelli, den Unfehlbaren! Will sich ein Kollege aus einer historischen, geographischen, heraldischen oder sonst einer momentanen Verlegenheit helfen, so wendet er sich vertrauensvoll an Gemelli, der ihm besser als das ausführlichste Conversationslexikon mit staunenswerther Raschheit und Sicherheit Auskunft ertheilen wird, und während er mit seinem Kollegen spricht, wird er ruhig und ohne aus der Fassung zu kommen, an seinem eben in Arbeit befindlichen Feuilleton weiterschreiben. Ja, er ist im Stande, den Tagesbericht für sein Blatt mitten im Satze abzubrechen, einen anderen Artikel, der gerade rasch gebraucht wird, abzufassen und nach Beendigung desselben den früher begonnenen Bericht mit der größten Seelenruhe und Unbefangenheit an dem Worte fortzusetzen, an welchem er vor einer Stunde aufgehört. Findet heute Abend beim Herzog Visconti ein großer Ball statt, so bringt Gemelli's Blatt am nächsten Tage einen bis in's kleinste Detail gehenden Bericht über denselben, wobei keine Toilette, kein Gang des Menu's vergessen wird, das Beste an der Sache ist aber, daß Gemelli sein Büreau gar nicht verlassen hat. Aus allerhand kleinen Nachrichten, die ihm seine unermüdlichen und unbezahlbaren Reporter mitgebracht und die meist der Indiskretion der Kammerdiener, Lakaien, Köche u. s. w. zu verdanken sind, fügt er den glänzendsten Bericht zusammen. Ich erinnere mich jedoch auch eines Falles, der sogar die gewiegtesten Chronisten in Verwunderung setzte und in den Annalen der Mailänder Lokalchronik kaum seines Gleichen findet. Die Eröffnungsvorstellung im Scalatheater, in welchem blos während der Carnevalszeit gespielt wird, wird alljährlich als ein in gesellschaftlicher und künstlerischer Hinsicht hochwichtiges Ereigniß angesehen und kein Recensent, Chronist oder Berichterstatter irgend welcher Art darf bei dieser Vorstellung fehlen. Am Morgen nach derselben überbieten sich die Blätter in endlosen Berichten über die Oper selbst, die Aufführung derselben und — least not last — über das hochverehrte Publikum, welches in den 200 Logen und im Parquet anwesend war. Vor mehreren Jahren erschien im Blatte Gemelli's ein solcher Bericht, der alle anderen, was Eleganz des Styls und Ausführlichkeit anbelangte, in den Schatten stellte. Dies Wunderbare dabei aber war, daß in demselben nicht nur die Toiletten der Damen der hohen Aristokratie und der Finanzwelt, die der Aufführung beigewohnt, auf das Eingehendste beschrieben waren, sondern daß der Artikel auch noch den Gesprächsstoff des Logenpublikums mittheilte. Natürlich hatte kein Mensch Gemelli im Theater gesehen. Das Alles und noch mehr ist Gemelli zu thun im Stande. Aber — nun kommt das unvermeidliche Aber — Alles muß bezahlt werden! Um den Ruhm — oder, wie der italienische Journalist sich ausdrückt „gratis ed amori dei" — zu arbeiten, findet er einfach lächerlich. Sein Götze ist blos „Mammon ganz allein!" Man sagt, daß er sich in ca. 20 Jahren ununterbrochener reger journalistischer Thätigkeit ein Vermögen von fast 300,000 Lire — erschrieben hat. Ferdinando Fontana, der beliebte Lyriker und Librettist und Verfasser der lustigsten Dialektcomödien, meinte einmal im Café Biffi in Mailand, dem Lieblingsaufenthalt aller einheimischer Journalisten und Künstler, als ich ihn befrug, was er von Gemelli halte, in seinem humorvollen, unverfälschten Mailänder Dialekt: „S'el voer parlà con Gemell e el sa minga in dove l'è, gh'el metta in terra on billet de dés e el sarà subet chi, attiraa dall' odor!" („Wenn Sie mit Gemelli sprechen wollen und wissen nicht, wo er zu finden ist, so legen Sie eine Zehnfrank-Note auf die Erde und er wird sofort, angezogen vom Geruche, erscheinen!*) Wie sein Arbeiten, so ist seine ganze Lebensweise eine Maschine. Von punkt 7 Uhr früh arbeitet er, mit Ausnahme der Frühstücks- und Abendessenszeit, ununterbrochen bis 11 Uhr Nachts. Obwohl er kaum 40 Jahre alt ist, geben ihm der gebückte Oberkörper und das fahle Antlitz das Aussehen eines Greises. Er ist geizig bis zur Unglaublichkeit. Sein an den Ellenbogen geflickter, schäbiger, mattglänzender Rock, sein Jahrzehnte alter Cylinderhut, sein während der Woche stets unrasirtes Gesicht legen beredtes Zeugniß seines Geizes ab. Im Verkehr mit seinen Collegen ist er von einer fabelhaften Liebenswürdigkeit und sprichwörtlich gewordenen Höflichkeit — aber ebenso großer Falschheit! Kurz — ein Mann, der seinen Mantel nach dem Winde hängt und stets nach derjenigen Seite, von welcher er einen Regen von Goldstücken erhofft. Dabei ist er aber ein wahres Genie in seiner Art. Seine Artikel üben einen unbeschreiblichen Reiz auf den Leser aus, sie sind geist- und humorvoll und haben ein gewisses „Etwas" an sich, das der erfinderische italienische Journalisten-Jargon so bezeichnend mit dem Satze „Si fa leggere!"*) ausdrückt und manches Blatt, das sonst einem sicheren Tode entgegensehen würde, verdankt sein Dasein blos den geistvollen Beiträgen Gemelli's. Alle diese Geheimnisse, sowie den Träger der verschiedenen Pseudonyme kennt das Publikum natürlich nicht und freut sich blos über die angenehmen und heiteren Stunden, die ihm die Lektüre der Feuilletons, Berichte, Novellen, Skizzen, Humoresken und sonstigen Arbeiten Gemelli's bereitet. Die Journalisten Welschlands aber, welche in die erste und ehrliche Leute oft anekelnden Mysterien und Kabalen eingeweiht sind, können sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn ihnen eine Arbeit des vielgelesenen Collegen unter die Augen kömmt. Mancher seiner Genossen beneidet Gemelli jedoch im Stillen um sein großes Vermögen, mit dem er jedenfalls ein wenig flotter hantiren würde.

*) „Er macht sich lesen."

Vermischtes.

Von einer Todesprophezeiung, die dem jetzigen Zaren von Rußland, Alexander III. einstmals durch eine Zigeunerin gemacht wurde, wird dem „Daily Telegraph" berichtet: Es war vor etwa zwanzig Jahren, als der damalige Thronerbe, indem er auf die Jagd hinausging, von einer Zigeunerin auf dem Wege angeredet wurde, mit der Bitte, ihm die Zukunft prophezeien zu dürfen. Anfangs zögerte der Großfürst; doch, von einigen Herren des Gefolges animirt, reichte er zuletzt der Frau seine Hand dar. Diese, keineswegs den hohen Rang des vor ihr Stehenden ahnend, prüfte die Handfläche des vornehmen Herrn und weissagte ihm die verschiedensten Dinge: unter anderen aber auch stellte sie ihm das Prognostikon, daß er das 46. Lebensjahr nicht zu Ende leben würde. — Der spätere Kaiser soll nun die Bemerkung gemacht haben, daß fast alle „Prophezeiungen" des Magyarenweibes in Erfüllung gegangen, eine nach der andern, zur größten Beunruhigung Alexanders III., der notorisch sehr zum Aberglauben neigt. Am 10. März d. J. ist der Zar in sein fünfundvierzigstes Lebensjahr getreten, und seit diesem Tage scheint er mehr als je an einer niedergedrückten Geistesstimmung zu leiden. Man sagt, daß seine Gattin tief den traurigen Gemüthszustand ihres Gemahls empfinde und ihn ebenfalls dem Aberglauben über jene Weissagung der Zigeunerin zuschreibe. Der „Daily Telegraph" bemerkt sehr richtig, der Kaiser solle einen absoluten Trost in dem vollständigen Fehlschlagen einer gleichartigen, einst Fürst Bismarck zu Theil gewordenen Prophezeiung sehen, als dieser noch preußischer Minister in Frankfurt war. Eine Weissagerin von „großem Ruf" verkündete damals dem späteren Reichskanzler, daß sein sechsundsechzigstes Lebensjahr für ihn ein verhängnißvolles und wahrscheinlich sein letztes sein würde. Dieses Wort ist durch die Zeit glänzend widerlegt worden. Die Thatsache, daß Fürst Bismarck jetzt seinen vierundsiebzigsten Geburtstag feierte, könnte dem Herrscher aller Reußen bei allem Aberglauben doch eigentlich als frohes Vorzeichen dienen.

Kanonen auf dem Eyffelthurm. Aus Paris wird geschrieben: Seit gestern sind zwei kleine Kanonen auf der zweiten Plattform des Eyffelthurmes. Damit soll während der Weltausstellung täglich die Eröffnung und die Schließung derselben angekündigt werden. Bei dem gestrigen ersten Versuche machte der Himmel mit, indem er die Schüsse auch das Rollen eines Frühlingsdonners begleitete.

Pariser Mode. Mannskleider zu tragen ist eine Sitte, die sich unter den Pariserinnen jetzt mehr und mehr verbreitet und sowohl von der Polizei geduldet, als von der Gesellschaft anerkannt wird. Täglich sieht man eine bekannte Schriftstellerin, M. de M. in ihrer Joppe auf dem Boulevards spazierten gehen. Vorgestern erschien eine als Zeugin vorgeladene Frau Libert in Hose und Jaquet vor dem Untersuchungsrichter und erklärte auf dessen erstaunte Fragen, daß sie überhaupt keine andern Kleider besitze. Vor einem Jahr empfing die bekannte Unternehmerin der Ausgrabungen in Susa, Frau Dieulafoy, den Präsidenten und die Präsidentin der Republik, welche zur Besichtigung der ausgegrabenen Schätze in den Louvre kamen, in einem eleganten Gehrock, in dessen Knopfloch das Schleifchen der Ehrenlegion glänzte. Sie reichte der Frau Carnot galant den Arm und führte sie als „Kavalier" herum. Bei einem akademischen Diner, welches das Dieulafoy'sche Ehepaar gab, setzte die Dame, die ihr Geschlecht vollkommen gewechselt zu haben scheint, sich zur Linken und zur Rechten je eine Dame, während ihr Gatte ihr gegenüber desgleichen that.

Boulanger als Gast. Wir haben kürzlich von dem Eclat berichtet, den das Erscheinen Boulangers auf dem Ballfeste des Großindustriellen Somzée in Brüssel hervorrief. Es liegt jetzt darüber der folgende interessante Bericht vor: Einer der reichsten Großindustriellen Brüssels, der bekannte Veranstalter der sog. Weltausstellung im vorigen Jahre, Abg. Somzée, hatte auf gestern Abend in seinen Palast in der Rue Royale etwa 600 Personen zu einem musikalischen Abende geladen. Das ist an sich kein weltgeschichtliches Ereigniß, wegen dessen die Federn der Journalisten in fieberhafte Erregung gerathen müßten — aber der gestrige „musikalische Abend" war von besonderer Art. Unter den Geladenen befanden sich der deutsche Gesandte Graf Abensleben, der französische Militärattaché Kommandant Lebou, mehrere andere Gesandte und belgische Minister. Eben hatte einer unserer berühmtesten Musiker, der Cellist Professor Jacobs, ein Stück begonnen; die Gäste lauschten, und wie jener Mann von der unerwarteten Ankunft seiner Schwiegermutter erzählt, sie waren da und dachten gar nichts Böses: da kommt Boulanger — der General Boulanger in Person! Das gab eine Scene, als der Diener meldete: **Mr. le général Boulanger, Mr. le comte** Dillon! Im schwarzen Frack und weißer Cravatte, den ihm so theuren großen Ordensstern der Kommandeure der Ehrenlegion auf der Brust — so schritt der berühmte Mann wie ein anderer Sterblicher auf die einen großen Strauß rother Nelken in der Hand haltende Hausfrau zu, um sie zu begrüßen. An eine Fortsetzung des Cellospiels war nicht zu denken; entrüstet legte der Künstler den Bogen nieder. Es herrschte eine unglaubliche Verwirrung. Die Damen stiegen — schrecklich, aber wahr — auf Stühle und Bänke, um den „schönen General" zu sehen. Inzwischen hatten viele Mitglieder der diplomatischen Welt das Weite gesucht. Verdutzt war Seine Excellenz der belgische Kriegsminister, verschwunden war sein Kollege vom Ackerbau, auf englisch gedrückt hatte sich der Minister des Auswärtigen, Fürst Chimay, und zum größten Bedauern der jungen Männer seine reizende Tochter mit sich genommen. Es war die reine Flucht! Für diese Herren war die Ueberraschung jedenfalls eine unangenehme — für die Mehrzahl der Geladenen eine höchst interessante. Der General war dicht umringt, während er sich von der Hausfrau einige Herren vorstellen ließ. Endlich machte er am Arm der Frau Somzée die Runde durch den riesigen Gesellschaftssaal. Die schöne Frau strahlte erstaunt im Schmuck der Diamanten, mit denen ihr Kleid überfät war, zweitens vor Freude, ihren Gästen die größte augenblickliche Merkwürdigkeit Brüssels vorführen zu können. Und der Held des Tages war von der zudringlichen Aufmerksamkeit, die man ihm zuwandte, keineswegs belästigt. Er verstehe sich ja auf dergleichen, sich selbst als lebende Reclame für sich umherzuzeigen, sei es auf den bekannten schwarzen Rosse, oder sei es im schwarzen Fracke. Er schien sehr befriedigt über dieses erste Auftreten in der Brüsseler Gesellschaft. Nachdem er mit mehreren Abgeordneten und Diplomaten gesprochen, geruhte er dem Cellisten Professor Jakobs, dessen Spiel er gelobt hatte, einige anerkennende Worte zu widmen, begrüßte dann die Hausfrau und dankte ihr für den Empfang und zog sich zurück — wie nur irgend ein Fürst, welcher gnädig geruht hat, einen Augenblick in der Mitte gewöhnlicher Sterblichen zu erscheinen.

Standesamtliche Nachrichten

1. Standesamt Halle:

Aufgeboten.

12 April. Der Kaufmann Adolf Emil Saalfeld zu Halle und Clara Emilie Louise Lange zu Sitzenrode. — Der Handarbeiter Gustav Reinhold Gäbler zu Halle a. S. und Friederike Wilhelmine Becker zu Schaffstädt. — Der Maurer Heinrich Friedrich Lange zu Giebichenstein und Amalie Friederike Marie Dietrich zu Wettin.

13. April. Der Baumeister Bernhard Albert Friedrich Zander, Laurentiusstraße 16 und Auguste Pauline Emma Seifert zu Glogau. — Der praktische Arzt Dr. med. Karl Emil Paul Großmann zu Kindelbrück und Amalie Helene Opitz, alter Markt 26.

Eheschließungen.

10. April. Der Kanzleigehilfe Karl Hermann Gerber, Martinsgasse 24 und Clara Emma Deckert, Leipzig. — Der Kutscher August Karl Koch, Albrechtstraße 35 und Auguste Henriette Friederike Müller, Buchererstraße 12. — Der Sergeant Bernhard Georg Robert Krieg, Pfalzburg und Anna Moritz zu Halle a. S. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Brauer und Anna Naumann, Breitestraße 18. — Der Maschinentechniker Ernst Julius Franz Schmidt, gr. Brauhausgasse 9 und Anna Pauline Friederike Ulrich, Steinweg 42. — Der Tischler Friedrich Karl Otto Schaaf, gr. Berlin 8 und Friederike Minna Schmidt, Karlstraße 18. — Der Wächter Johann Christian Eduard Vetter, Zörbig und Johanne Dorothee Barthel, Bahnhofstr. 19. — Der Kaufmann Friedrich Cyriacus Gotthold Weiße, vor dem Steinthor 2 und Pauline Charlotte Louise Nießschmann, Wettinerstr. 2. — Der Maurer Friedrich Otto Thiele, Gröltwitz und Emilie Friederike Mutler, kl. Sandberg 5. — Der Schneider Hermann Oswald Louis Pitz, alter Markt 27 und Auguste Minna Lehmann, Mannischestr. 1. — Der Handarbeiter Josef Szargan, Anhalterstraße 6 und Emma Veronika Hörich, Bockshörner 10.

11. April. Der Kaufmann William Rebonatus Alfred Kellermann, Königstraße 22 und Wilhelmine Dorothee Klungener, Bremen. — Der Handarbeiter Friedrich August Schendler, Charlottenstraße 2 und Mathilde Dorothee Emma Otto, Giebichenstein. — Der Maurer Richard Julius Hermann Koitsch, Wörmlitz und Auguste Amalie Eichapfel, Poststraße 5.

12. April. Der Gymnasiallehrer Karl August Weiße zu Stendal und Dorothea Schlegel, Buchererstraße 44. — Der Handarbeiter August Karl Ronniger und Wilhelmine Auguste Lange, Hohenthurm.

13. April. Der Schuhmacher Karl Friedrich Meßgarten, große Ulrichsstraße 58 und Friederike Wilhelmine Ließmann, Schmeerstr. 12. — Der Postpaketträger Hermann Friedrich Mödig und Bertha Auguste Schmidt, Krukenbergstraße 5. — Der Zimmermann August Louis Friedrich Knoche, Zenkergasse 8 und Wilhelmine Emilie Anna Müller, Krukenbergstraße 15. — Der Zeugschmied Friedrich Wilhelm Karl Gorgas, Landwehrstraße 3 und Doris Christiane Alwine Karoline Friederike Fleischer, Kuttelhof 8. — Der Schuhmacher Friedrich Schönherr, kl. Ulrichsstraße 26 und Emma Johanne Christiane Ehrich, Forsterstraße 18. — Der Handarbeiter Wilhelm Franz Becker, Kapellengasse 8 und Friederike Henriette Müller, alte Promenade 24. — Der Böttcher August Karl Gustav Lorenz, Spitze 3 und Marie Eckhardt, kl. Klausstraße 5. — Der Maurer Friedrich Wilhelm Weickardt, Böllberg und Friederike Henriette Hennig, Leipzigerplatz 1. — Der Müller Wilhelm Friedrich Ferdinand Pribbnow, Böllberg und Friederike Henriette Klara Braune, Steinweg 17. — Der Schuhmachermeister Franz Hermann Dietz und Alwine Pauline Steinbrecher, Margarethenstr. 3. — Der Eisendreher Karl August Alwin Niegenring, Wörmlitzerstr. 37 und Rosalie Elisabeth Bogenhardt, Schmiedestraße 12. — Der Schuhmachermeister Ernst August Gottlieb Geilke, Taubenstraße 15 und Auguste Dorothee Friederike Gerolsky, Martinsberg 9. — Der Bureaugehilfe Franz Wilhelm Karl Gnieß, Schülershof 16 und Anna Marie Regine Dilz, gr. Steinstraße 13. — Der Tischler Johann Karl August Eischker, Fleischergasse 40 und Sophie Emilie Pauline Bertha Anna Schmidt, Fleischergasse 25. — Der Droschkenbesitzer Gustav Franz August Leibrich, v. d. Steinthor 1 und Johanne Friederike Meinhardt, Herrenstraße 7.

Geboren.

11. April. Dem Landschaftskassenboten Friedrich Bierbach S. Max Paul, Martinsberg 7a. — Dem Dachdecker Wilhelm Höhnemann S. Friedrich Wilhelm, Böllbergerweg 4b. — Dem Fabrikarbeiter Otto Spengler S. Franz Otto Paul, Diemitz. — Dem Schlosser Heinrich Gänske S. Hermann Reinhold Karl, Schützengasse 10a. — Dem Schneider Gustav Strobel T. Auguste Margarethe, Grünstraße 4. — Dem Eisendreher Friedrich Müller S. Karl Wilhelm Fritz, Thurmstraße 29. — Dem Kaufmann Roskoden S. Friedrich Wilhelm Arthur, Merseburgerstraße 25. — 1 unehel. Sohn.

12. April. Dem Kaufmann Albert Schülbe T. Louise Martha Paula, Meckelstraße 5. — Dem Handarbeiter Richard Bandermann S. Arthur Hermann Kurt, Ludwigstraße 7. — Dem Handarbeiter Karl Koch T. Ernestine Louise, Spitze 7b. — Dem Bureau-Assistent Hermann Hummel S. Hermann August Wilhelm, Thurmstraße 1.

13. April. Dem Portier Friedrich Brüch S. Wilhelm Victor Friedrich, Freiimfelde. — Dem Kaufmann Selmar Sander T. Georgine Amalie Sophie Frieda, gr. Ulrichsstraße 43. — Dem Kupferschmied Eugen Müller S. Arthur Kurt, Landwehrstraße 11b. — Dem Droschkenkutscher Eduard Schreiber T. Marie Anna, Albrechtstr. 26. — Dem Maler Albert Weiland S. Franz Otto Richard, gr. Märkerstraße 13. — Dem Bahnarbeiter Hermann Henze T. Anna Marie Pauline, Freudenplan 5. — Dem Maurer Karl Brömme S. Karl Kurt, Fleischergasse 13. — 1 unehel. S. — 1 unehel. T.

Gestorben.

11. April. Des Schlosser Hermann Seeliger T. Ida Bertha Klara 6 J. 4 M. 26 T., kl. Schloßgasse 7. — Der Bremser Heinrich Wilhelm Orthey 45 J. 1 M. 28 T., gr. Steinstraße 17. — Des Schneider Johann Schmidt T. Martha Margarethe 3 J. 11 M. 29 T., große Klausstraße 20.

12. April. Des Rangirmeister Friedrich Küpp S. Friedrich Robert 3 T., Krukenbergstraße 4a. — Des Modelltischler Eduard Oehlwein T. Louise Klara Laura Alma 1 J. 8 M. 15 T., Klinik. — Des Handarbeiter Friedrich Haferkorn T. Emma Marie 7 M. 13 T., Beesenerstr. 7. — Des Eisendreher Heinrich Eicke S. Alfred Arthur 1 J. 6. M. 19 T., Langestraße 9. — Der Nachtwächter und Schuhmacher Ferdinand Dittmar 62 J. 7 M. 4 T., Diakonissenhaus. — Des Keisellschmied Karl Schumann T. Anna 1 J. 4 M. 8 T., Zwingerstraße 25. — Des Kutscher Hermann Rößler T. Bertha Henriette Emma 1 J. 9 M. 3 T., Fischerplan 3. — Des Handarbeiter Gottlieb Lampe T. Lina 5 M. 25 T., gr. Brauhausgasse 10.

13. April. Des Restaurateur Albert Schütze S. Richard Arthur 3 M., Bahnhofstraße 6. — Des Mehlhändler Wilhelm Raap S. Wilhelm Ernst 3 J., alter Markt 35. — Des Schneidemüllers Hermann Jahn T. Auguste Emma 4 J., Diakonissenhaus. — Des Maurermeister Hugo Finsterwalder 60 J., Beesenerstr. 6. — Der Kellner Otto Hermsdorz 22 J., Klinik. — Des Dachdecker Paul Wetzestein T. Anna Louise 3 J., Steg 21. — Des Böttcher Friedrich Nürnberger Ehefrau Emilie geb. Ermisch 46 J., Klinik. — 1 unehel T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0004

* Ein neues Buch des Vicomte d'Hérisson.

Keine Zeile heute von den Umtrieben der Verschwörer in Brüssel! Kein Wort von Catilina und seiner Bande! Der Neugier des Lesers habe ich keine Thatsachen von Belang zu bieten, und seine Geduld, die durch allzu viel Manifeste auf die Folter gespannt wurde, verdient wenigstens eine vierundzwanzigstündige Erholungspause.

Reden wir von etwas Anderem! Da fällt mein Blick auf eines der letzten Bücher, die mir der Verleger Paul Allendorf gesandt. „Neues Tagebuch eines Ordonnanz-Offiziers" lautet der Titel, und Graf Irrisson d'Hérisson ist der Verfasser. Ich brauche ihn wohl kaum erst vorzustellen, denn dem deutschen Publikum ist er ein geschätzter Bekannter. Er war als Adjutant und Dollmetsch Palikao's in China, und wenige Jahre später als Ordonnanz-Offizier des Pariser Generalstabschefs Schmitz in Versailles, denn er mußte während der letzten Januartage von 1871 den Minister Jules Favre und die übrigen Unterhändler Tag für Tag durch die Vorposten hindurch zu dem eisernen Kanzler geleiten. Moritz Busch erwähnt ihn in seinen Aufzeichnungen über „Bismarck und seine Leute" wohl hundert Mal, und auch der damalige Kronprinz, unser unglücklicher Kaiser Friedrich, erinnert sich in seinem Tagebuch des kleinen Offiziers, dessen Auftreten in jeder Beziehung so vortheilhaft von dem seiner Schutzbefohlenen abstach. Das schönste Denkmal seiner damaligen Thätigkeit aber hat Graf d'Hérisson sich selber gesetzt in seinem „Tagebuch eines Ordonnanz-Offiziers", das binnen wenig Jahren 53 Auflagen erlebte. Monumentum aere perennius! Seitdem hat der glückliche Autor in rascher Folge noch eine ganze Reihe von Büchern zeitgeschichtlichen Inhalts veröffentlicht, von denen aber keines den großartigen Erfolg des ersten hatte. Zum Theil liegt das an dem Gegenstande der Darstellung, zum Theil an der Verschiedenartigkeit der benutzten Quellen. In seinem „Tagebuch eines Dollmetschers in China" erzählt uns d'Hérisson allerdings auch noch eigene Erlebnisse, er schöpft ebenfalls aus der Fülle persönlicher Beobachtung, aber, was ist dem heutigen Geschlecht der Feldzug in China neben der Belagerung von Paris! Eine Jagdgeschichte neben einer Epopöe! Was die anderen Bände, das „Schwarze Cabinet", die „Sage von (Bazaines Verrath in) Metz" und die „Beiträge zur Geschichte der großen Revolution" geringwerthiger erscheinen läßt, als die beiden vorher genannten, das ist ihr Ursprung, der nicht in der lebendigen Erinnerung des Verfassers, sondern in seiner Handschriften-Sammlung zu suchen ist. Eine merkwürdige und reichhaltige Sammlung allerdings! Zweihundert und mehr Cartons, voll gepfropft mit geschichtlichen Beweisstücken aller Art, die man eher auf der National-Bibliothek oder in den geheimen Schubfächern der Polizei-Präfektur als im Besitz eines Privatmannes vermuthen sollte. Ich habe einmal flüchtig in einzelne der Cartons hineinschauen dürfen und überraschende Entdeckungen gemacht, unter denen Briefe vom Vater unseres Reichskanzlers aus der Zeit der Befreiungskriege noch lange nicht das Ueberraschendste waren.

Die Zeit des Commune-Aufstandes scheint dem Grafen d'Hérisson viel weniger schriftliches Beweismaterial hinterlassen zu haben, denn in seinem neuesten Buche nimmt er weit häufiger zu den Erinnerungen überlebender Augenzeugen als zu eigenen Dokumenten seine Zuflucht. Er selbst verbrachte den größten Theil der dreimonatlichen Schreckenszeit in Versailles, sodaß er genöthigt ist, dritte Personen an seiner Statt reden zu lassen. Leider wissen diese Gewährsmänner lange nicht so fesselnd zu plaudern, so anschaulich zu schildern, wie wir es von dem „Ordonnanz-Offizier" selbst gewohnt waren. Dazu kommt, daß Freund d'Hérisson in der Wahl seiner Zeugen nicht immer gleich vorsichtig war. Er hat in letzter Zeit so häufig mit Henri Rochefort gefrühstückt und sich dabei von dem ehemaligen Laternenmann allerlei Anschauungen angeeignet, die eigentlich nur Visionen sind. Man unterschätzt im Allgemeinen die dichterische Begabung, die in dem alten Pamphletisten steckt. Dieser nichtsnutzige Zeitungsschreiber ist ein ganz bemerkenswerther Romanschriftsteller. Seine Erzählungen wie „La Mal'aria" und viele andere haben das bewiesen. Zum Unglück für ihn und für die Welt beschränkt sich Rochefort nicht auf das Gebiet des Romans; er schreibt politische Hetzartikel und willkürlich verarbeitet er in denselben all den überflüssigen Stoff, den seine ausschweifende Einbildungskraft zu Tage fördert.

So hat er denn auch dem Grafen d'Hérisson eingeredet, der eigentliche Anstifter der Commune sei Herr Thiers gewesen. Derselbe habe eigens dreihundert Sträflinge aus den Zuchthäusern losgelassen, um den Pariser Pöbel zu Ausschreitungen zu verleiten, die ihm, dem Staatsoberhaupt, als Vorwand zu blutiger Unterdrückung aller aufsässigen Elemente dienen sollten. Aus Furcht vor der Nationalgarde, die er nicht zu entwaffnen wagte, soll Thiers mit der gesammten Regierung am Abend des 18. März aus Paris geflüchtet sein, als der Aufstand erst auf den Montmatre-Hügel beschränkt war und ein thatkräftiges Vorgehen mit den zur Verfügung stehenden Truppen die Rebellion noch im Keim stätte ersticken können. Der „blutdürstige kleine Bourgeois" soll absichtlich das Aufflackern des Brandes begünstigt haben, um ihn hinterdrein um so gründlicher und nachdrücklicher in Strömen Blutes zu löschen.

So schreibt Rochefort die Weltgeschichte. Daß sich der Aufstand im Laufe des 18. März und selbst noch am folgenden Tage durch thatkräftiges Einschreiten der Staatsgewalt mit leichter Mühe dämpfen ließ, scheint allerdings erwiesen, und wenn Herr Thiers statt dessen davonlief und die Hauptstadt der Herrschaft des Pöbels überließ, so erklärt sich das wohl ohne Unterschiebung grausamer Berechnung und kaltherziger Bosheit, aus der allgemeinen Verwirrung und Kopflosigkeit, die in den ersten Wochen nach Beendigung des niederschmetternden Feldzuges in allen Kreisen der französischen Regierung herrschten.

Noch in einem zweiten Punkte hat sich der Verfasser von Rochefort und dem verstorbenen Commune-General Eudes auf eine falsche Fährte locken lassen: er ist überzeugt, in den Ausschreitungen des Communards die den Brand schürende Hand Bismarcks zu erkennen. Gegen diese Auffassung sprechen die zweifellosesten Thatsachen, spricht der gesunde Menschenverstand. Wenn dem Sieger daran gelegen hätte, die Franzosen einander zerfleischen und bis zur vollständigen Erschöpfung schwächen zu lassen, so brauchte er nur die Regimenter in Kriegsgefangenschaft zu behalten, die er doch so bereitwillig und schleunig — nicht ohne eine gewisse Gefährdung seiner eigenen militärischen Stellung! — frei gab und unter die Mauern von Paris führen ließ. Uebrigens liegt es auf der Hand, daß Fürst Bismarck nur ein Interesse hatte, welches mit dem Erfolg des Commune-Aufstandes in schroffem Widerspruch stand: die pünktliche Zahlung der Kriegsentschädigung sicher stellen und mit dem siegesmüden Heere ins Vaterland zurückkehren. Bei ruhiger Ueberlegung muß das auch den Franzosen einleuchten, wenigstens denjenigen, die, wie Graf d'Hérisson, das Bestreben zeigen, sich von Vorurtheilen frei zu machen und dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Ich habe da absichtlich zwei schwache Punkte des Buches hervorgehoben, weil ich mit dem Verfasser befreundet bin und mir selten die Gelegenheit entgehen lasse, Freunden etwas Unangenehmes zu sagen.

Um so uneingeschränkter könnte ich jetzt in allen anderen Beziehungen diese neueste Arbeit des interessanten Erzählers loben, wenn mir nicht Zeit und Raum dazu fehlten. Die Schilderungen, die er von dem Ausbruch des Aufstandes, von der Verhaftung des Erzbischofs Darboy, von der Erschießung der Geiseln, von dem achttägigen Straßenkampf gelegentlich der Wiedereroberung der Hauptstadt, von dem Treiben im Lager der Insurgenten und von den Vorgängen innerhalb der Versailler Regierungskreise liefert, sind zum größten Theil neu und beruhen stets auf den Aussagen der nächstbetheiligten Personen. Wie alle Bücher Hérisson's, packt uns auch dies „neue Tagebuch" durch bunte Fülle der vorgeführten Zeitbilder und durch den launig-philosophischen Ton des Erzählers, von dem wir mit Bedauern Abschied nehmen, wenn wir nach raschem Durchfliegen des vierhundertseitigen Bandes wahrnehmen, daß seine Geschichte „schon aus" ist.

Germain (im „Frkf. General-Anzeiger").

Lustige Ecke.

Gefährliches Vergnügen. „Karlchen, Du bist doch nicht an meinem Schreibtisch und zerschmierdest etwas?" — „Ach, Papachen, ich nehme ja nur Beschriebenes!"

Professor (in der Zerstreutheit). „Herrgott! Jetzt fällt mir nicht ein, wie der Diogenes gebeißen hat!"

Alle Sorten Seifen,
Wagenfett, Maschinenöle, Maschinenfett, Huffett, Lederfett, Säcke und Planen offerirt zu billigsten Fabrikpreisen in nur streng reeller Waare
C. Hammelmann, Mansfelderstraße 3.

Gartenartikel (en gros & en detail)
als: Baum-Rosen-Georginen und Stranchpfähle aller Längen mit und ohne Borke auch grün gestrichen event. mit weißen Porzellanspitzen. Blumenstäbe und Pflanzenetiquetten aller gangbaren Sorten, Bouquet-Kranz-Palmenzweigtisten, Bohnenstangen, Harken, Wäscheklötzen, Cocosgarn und Raffiabast empfiehlt billigst
Carl Schumann, Halle a. S., gr. Steinstr. 31.

Wolff'sche Leihbibliothek
(Max Rathcke)
Schulberg 1 **Halle a. S.** Schulberg 1
der Universität schräg gegenüber.
Begründet im Jahre 1783, das größte und älteste Leseinstitut der Provinz Sachsen, ca. **25000 Bände** aus allen Gebieten der wissenschaftlichen Literatur und der Belletristik in **deutscher, französischer** und **englischer** Sprache wird fortwährend sorgfältig durch alle hervorragenden literarischen Erscheinungen ergänzt.
Höchst günstige Abonnementsbedingungen. **Postsendungen** nach allen Orten der Provinz.
Um Irrungen zu vermeiden, wird das geehrte Publikum ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Wolff'sche Leihbibliothek **nur Schulberg 1** befindet und mit der, in dem früheren Lokal derselben in der Barfüßerstraße neuetablirten Leihbibliothek in keiner Verbindung steht.

Otto Werner & Co.,
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 24,
empfehlen
Bayr. Senn-Butter
à Pfd. 125 Pf.,
(ungef. Süßrahmbutter),
ff. reine Natur-Schmalz-Butter (ergiebigste Backbutter)
à Pfd. 100 Pf.
105
hochfeine reinschmeckende Back- u. Kochbutter
à Pfd. 100 Pf

Achtung!
Täglich frisch geschlachtetes
Rindfleisch,
à Pfd. 45 Pfg.
Bahnhofstr. 16, Hof rechts.

Rummel's Vieh- und Schlachthof,
Große Steinstraße 30 a.
Dienstag früh Mecklenb. Mastkälber.
Dienstag Abend Hannoversche Mastkälber, Schweine, Hammel und gute Rinder.
Mittwoch früh Mecklenb. Mastkälber.
Donnerstag Schweine und Kälber.
Rummel.

Achtung! Achtung!
Die höchsten Preise für alte Stiefel und Schuhzeug zahlt stets
Ferd. Kloppe,
Kl. Ulrichstr. 25.

Uhren
aller Arten werden gut und billig reparirt von **R. Lindner,** Uhrmacher, Augustastr. 1.

Seife (Orangenburger).
Einem jeden Haushalt empfehle ich meine ausgezeichnete Kern- und Waschseife bei billigsten Preisen.
H. Lüderitz, Wuchererstraße 42a.

Plissée- und Rundbrennerei,
sowie Kreppen an Weißstickerei bringt in empfehlende Erinnerung
L. Breitenborn, kl. Klausstr. 5 I. l.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
Brüderstr. 6,
von 8—7 Uhr geöffnet,
besorgt pünktlich und zu den Original-Preisen der Zeitungen, ohne Spesen,
Inserate jeder Gattung,
z. B.: Geschäfts-Anzeigen, Pacht-, Heiraths-, Stellengesuche, Guts- u. Geschäfts-An- u. Verkäufe 2c.
an alle Zeitungen des In- u. Auslandes.
Belege werden für jede Einrückung geliefert u. bei größeren Aufträgen Rabatt gewährt. Kostenvoranschläge u. Cataloge gratis.
Halle. Leipzig. Berlin.
Fernsprecher 57.

Anerkannt bester Kaffee, tägl. fr. gebrannt.
Leipz. Kaffee-Lagerei
Inh. M. Ahr, Leipzigerstr. 12.
Empf.: **Rohe Kaffee's** vorzügl. Qual., **Congo, Souchon** und **Pecco** Thee zu **herabges.** Preisen, **deutsch.** und **holl. Cacao ausgew.** u. in Büchsen **Pfd. von 2 Mk.** an, **Chokolade** in **Tafeln, Bruch** u. **Mehl,** zu Zuckerdüten: **Bonbon** Pfd. **50** Pfg., **Rocks** Pfd. **80** Pfg., **Biscuit** Pfd. **60** Pfg.

Billig. Ausverkauf. Billig.
Kinderwagen, Kindersitzwagen, Lehnstühle, Blumentische, Papierkörbe, Reisekörbe, Marktkörbe, Damenkörbchen u. s. w. werden, um gänzlich damit zu räumen, für den **Selbstkostenpreis** abgegeben.
21. Schmeerstraße u. Zapfenstraßen-Ecke 21. 1. Etage.

Damen- und Kinderhüte
geschmackvoll garnirt
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Große Auswahl zu nur soliden Preisen.
E. Wernicke, Schmeerstraße 13.
Strohsutwäsche mit neuesten Formen.

Giebichenstein, Burgstr. 46 **Kinderwagen.** Giebichenstein, Burgstr. 46.
Größtes Lager am Platze, in nur dauerhafter und eleganter Ausführung. **Kinderwagendecken,** sowie alle anderen Korbwaaren empfehle in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen. Auch werden alte Kinderwagen prompt und billig wie neu hergestellt.
H. Mederake, Korbmachermeister.

Täglich Eingang von Neuheiten bei
F. Ritter,
Halle a. S.
Leipzigerstr. 91.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0005

Haupt-Expedition:

Gr. Ulrichstrasse 36.

Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 1/28 Uhr Abends.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Adolf Findeisen in Halle a/Saale.

Zu verkaufen.

Holz-Auktion.

Dienstag den 23. April, Vormittag 11 Uhr, verkaufe ich

100 Haufen **altes Bauholz**

Dieskau 62.

Ein Grundstück m. Laden,

großem Garten u. etwas Feld, in der Nähe von Halle gelegen, ist sehr preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Dasselbe eignet sich sehr gut für einen Sattler oder Böttcher, da diese Professionen in dem Orte nicht vertreten sind. Näheres bei

E. Kästner & Co., Brüderstraße 9, Eingang Kl. Steinstr.

Hausgrundstücke,

in jeder gewünschten Lage und für jedes Geschäft passend, kann ich stets nachweisen.

Halle a/S Augustastr. 13b, p.

R. Pauly.

Gerichts-Actuar a. D. u. vereid. Taxator

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus, Schülershof 17, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in **Delitz a. B.** belegenes **Wohnhaus,** Stallgebäude und Hausgarten mit geringer Anzahlung, übrige Hypothek feststehend, sofort zu verkaufen. Selbiges eignet sich sehr für Stellmacher, Schmiede, da selbige nicht am Platze sind, passend auch für jeden Andern. Darauf Reflect. wollen sich an mich wenden.

Wilhelm Berghaus.

Restaurant

zu verkaufen in Halle, Inventar-Preis 1400 Mk., Anzahlung 800 Mk. Reflect. wollen Offert. unter **R. 1400** Exped. d. Blattes einsenden.

Frz. Plüsch-Garnituren

auch einzelne **Causeusen,** verschiedene **Sopha** sind billig zu verkaufen

Paul Schotte Friedrichstr. **6, 2 Tr.**

Muster-Zimmer zur Ansicht.

Eine sehr gut nähende

Handschuhmaschine

ist für 30 Mark zu verkaufen

Geiststraße 42, 1 Etage.

Giebichenstein gr. Breitenstr. 9 sind mehrere **Bienenkasten** und ein junger **Spitz** zu verkaufen.

Ein fast neues, englisches

Kutschgeschirr

zu verkaufen Brüderstr. 6, Hof part.

Doré's Prachtbibel

in Prachtband, so gut wie neu, zu verk. Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg.

Cello u. Geigen

verk. Gr. Rittergasse 4, 1 Tr.

Eine Geige, für Anfänger, billig zu verkaufen

Thomasiusstr. 5, 2 **Tr. l.**

Clarinetten

C u. B für 12 Mk. zu verkaufen

Puls-Restaurant, Brunnenplatz.

Eine neue Thür mit Bekl.

steht zu verkaufen

Giebichenstein Augustastr. 58, 1 **Tr. l.**

Gebrauchter, kupferner

Waschkessel

zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

mit Velociped-Rädern billig zu verkaufen

Kl. Sandberg 3, part. l.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

billig für 6 Mk. zu verkaufen

Wörmlitzerstr. 42, 2 **Tr.**

Ein starker Wagen

ist billig zu verkaufen

Giebichenstein Brunnenstraße 71.

Schreibpult,

einseitig, sehr gut erhalten, besonderer Umstände halber billig zu verkaufen

Kl. Brauhausgasse 7, 1 Tr.

Eine Zeitschrift (Buch für Alle) Jahrgang 88, Band

für 5 Mk. zu verkaufen

Unterberg 13, 2 **Tr.** Bethge.

Buchsbaum,

z. verpflanzen, **Backobst** à Pf. 20 und 30 Pfg., zu verkaufen

Böllberger Weg 44.

Ein Krönungsthaler

1861 zu verkaufen. Bitte gef. Offert. m. Preisangabe unter **A. 101** in Expd. ds. Bl. niederlegen.

Eine eiserne **Geldkasse** zu verkaufen

Gr. Schlamm 3.

Einen großen, starken **Zweihundewagen** verkauft **Albert Wolf, Trotha.**

Ein großer Flügel

billig zu verkaufen Gr. Märkerstr. **22.**

---

2 blühende frz. Amoniak (Palmen)

preiswerth zu verkaufen

Leipzigerstr. 67.

Einen Waarenschrank m. **Spiegelscheibe** verkauft wegen Mangel an Raum

Wilhelmstr. 16, 2 Tr.

Ich bin Willens, meine gut verzinsbaren **Häuser,** 1 mit 2 Laden, 15 Wohnungen, 2000 Thlr. Anzahlung, 1 mit 11 Wohnungen 1000 Anzahlung u. 1 kleines mit Garten zu verkaufen. **Näheres** in der Exped. d. Blattes.

Ein hohes Ladenschaufenster,

2 Mtr. breit mit Jalousie, eines dergleichen mit Thür 2½ Mtr. breit, zu verkaufen

Mühlweg 20, part.

Kinder-Sitzwagen,

gut erhalten und hübsch, ist billig zu verkaufen

Mühlberg 30, part.

Ein noch guter 3rädriger

Kinderwagen

zu verkaufen Steinweg 12, 1 **Tr.**

Kinderwagen

verkauft Laurentiusstr. 5, Hof 1 **Tr.**

Ein fast neuer

Kinderwagen

billig zu verkaufen

Wörmlitzerstr. 37, Hof 2 **Tr.**

Ein Kindersitzwagen

billig zu verkaufen

Uhlandst. 1, Ecke der Wuchererstr., B. Friedrich.

Neue Kleider-Sekretäre, schön und tief, 22 M. verkauft Steinweg 48.

---

1 echter fast neuer großer

Brüssler Teppich

ist billig zu verkaufen

Charlottenstr. 8, part.

Eine gut nähende

Handnähmaschine

zu verkaufen Schülershof 1.

Sopha neu, nußbaum, verk. sehr billig

Kl. Steinstr. 2, 1 **Tr.**

Ein großer Koffer

zu verkaufen Gr. Brunnenstr. 47.

Möbel-Stoffe

in bunt und einfarbig

Kl. Braushausgasse 21, I.

---

2 Heckbauer

verkauft billigst

Liebenauerstr. 8, 1 **Tr.** l.

Mehlwürmer

sind billig zu verkaufen

Böllbergasse 2a part.

Pferd verkauft billig

Gr. Märkerstr. 5.

Haustauben

sind zu verkaufen Gommergasse 7.

Ein wachs. Hofhund

zu verkaufen

Gr. Märkerstr. 22.

6/4 jähr. Dachshund

ist sehr billig fortzugeben

Wilhelmstr. 1b, 2 **Tr.**

Ein kleiner wachsamer **Stubenhund** ist billig abzugeben. Näheres

Karlstraße 15, 3 **Tr.**

---

2 kleine Ziegen,

4 Wochen alt, zu verkaufen

Triftstraße 9.

Eine neumelkende **Ziege** mit Lämmern zu verkaufen Oberglaucha 23a.

Eine Ziege

mit **3 Lämmern,** sehr gute Rasse, zu verk. 2 Fuder Pferdedünger. Zu erfragen Friesenstr. 2, im Keller.

Zu kaufen gesucht.

Ein Haus,

gute Lage, mögl. mit Garten zu kaufen gesucht. Gefl. ausf. Offert. **bef. sub. J. S. 30** d. Exped. d. Ztg.

Gebr., gut erhaltene

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis durch die Exped. d. Gen.-Anzeiger unt. **X. 8.**

Marquise sucht zu kaufen Leipziger Kaffee-Lagerei

Leipzigerstr. 12.

---

1 Drehbank, für Holz zu kaufen gesucht.

Offerten bef. unt. **W. c. 5207** **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Echte franz. Kaninchen

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **432 E.** an die Exped. d. Z. erbeten.

Einen gebrauchten

Kindersitzwagen

sucht zu kaufen Mühlgraben 2a.

Zu vermiethen.

Marienstraße 4

2 St., 2 K., Kch. nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Näheres **Wilhelmsstraße 23,** part

Schwetschkestr. 41

1 Laden mit Wohnung u. Niederlage sof. zu verm. Preis 450 Mk., 1 Wohnung zu 300 Mk. per 1. Juli zu vermiethen.

Näheres **Wilhelmstraße 23,** part.

Wilhelmstr. 23

eine herrschaftl. **Bel-Etage** per 1 Okt. zu vermiethen.

Laurentiusstraße 12

(nahe der Hermannstraße)

ist die herrschaftl. 2. Etage mit Gartenb. zu vermiethen, **Preis** 600 Mk., Besichtigung 3–6 Uhr.

Mehrere **Wohnungen,** St., **K., K.,** Stall, Keller, sof. zu verm.

Giebichenstein, Seidlitzstr. Nr. 2.

Herrschaftl. Beletage Forsterstr. 17, nahe den Kliniken, 7 Zimmer, Badezimmer und alles Zubehör für 900 Mk. zu vermiethen. Besicht. von 1–3 Uhr. Näheres part.

Mühlweg 20

Beletage, 8 heizbare Zimmer, Bad, Balkon und großer Garten 1. October zu vermiethen. Näheres Mühlweg 20 p.

Wohnung

für 70 Thlr. 1. Juli zu vermiethen Georgstraße 6a.

Zinksgartenstr. 3

Parterrewohnung, 3 St., 2 K. u. Zubeh. und Souterrainwohnung sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Daselbst eine Badeeinrichtung zu verkaufen. Sprechst. 10–12.

Freundliche Wohnung,

Stube, Kammer nebst Zubehör für 58 Thaler zu vermiethen Wuchererstr. 17.

Fein einger. Wohnungen zu 120 und 135 Thlr. verm. jetzt oder später Hohenzollernstr. 1, Wuchererstr.-Ecke.

Ein freundliches Logis,

Stube, Kammer, Küche, per 1. Juli zu vermiethen. **Preis** 150 **Mark.** Zu erfr. bei F. Wiedero am Markt, 1 Tr.

Freundl. Wohnungen

von 50 bis 80 Thlr. zum 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen Fritz-Reuterstr. **4a,** 3 Tr. r.

Eine Wohnung,

2 Stuben, 1 **Kammer,** Küche, Speisekammer nebst Zubehör, Preis 225 Mark, sofort zu beziehen am Stege 12.

Parterre-Logis

Wilhelmstraße 12, 1. Oktober zu verm. Bes. Nachmittags.

Eine kleine Stube,

auch für eine Dame passend, ist frei Graseweg 14, 2 Tr. links.

---

2 Wohnungen, zu 30 und 32 Thaler zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen.

Giebichenstein, Ränzelgasse 5.

---

1 Wohnung, bestehend in 1 **Stube,** 2 K., 1 **Küche,** sofort zu vermiethen

Leipzigerstraße 24.

Eine Stube, Kammer und Küche, 34 Thlr., für einzelne Leute sofort zu beziehen

Liliengasse 11.

---

2 Stuben, **K.,** K. u. Zubeh. zu beziehen

Schwetschkestraße 31.

Große Klausstraße 38 ein **Logis,** 2 St., 3 K., **K. und Keller 1. Juli zu beziehen.**

---

1 Laden mit Wohnung und Werkstelle und ein **Logis** zu 40 Thlr. und 50 Thlr. sogleich und 1 Logis zu 65 Thlr. 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Harzgasse 4.**

---

1 Wohnung zu 85 Thlr., bestehend aus 2 Stuben, 1 **Kammer,** 1 Küche nebst Zubehör und 1 Wohnung zu 45 Thaler zum 1. Juli zu vermiethen

Wuchererstraße 22.

Stube, Kammer, Küche, 46 Thlr. vermiethet Baderei 4.

Werkstatt mit Wohnung vermiethet zum 1. October **Taube,**

Kl. Sandberg 3.

Eine Wohnung, im Preise von 40–55 Thaler, sofort oder 1. Mai gesucht. Off. unter **B. 201.** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Freundliche Stube, 24 Thaler

Baderei 4.

Pferdestall nebst kl. Wohnung, Stube, K. u. K., per 1. Juli zu verm. Mansfelderstr. 33 part.

Stube, Kammer, Küche an einzelne Leute zu verm., 26 Thlr.,

Giebichenstein, **Rainstr.** 10.

Miethgesuche.

Ein Victualiengeschäft

wird 1. Juli zu pachten gesucht mit dazu passender Wohnung. Offerten mit Preisangabe u. **Z. 101** Exp. d. Zeitung.

---

1 Wohnung, im Parterre oder 1. Stock gelegen, enthaltend: 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, sonst. Zubehör und Mitbenutzung eines großen Kellers wird in Nähe der Bahn oder Leipzigerstr. zu miethen ges. Adr. an P. **Hoffmann, Leipzigerstr. 54.**

Möblirte Zimmer.

Ein freundlich möblirtes, sehr ruhiges **Zimmer** zu vermiethen

Friesenstr. 4, part.

Ein gutmöblirtes Zimmer,

part., sep. Eing., sofort od. später zu verm. Giebichenstein, Brunnenstr. Nr. 69.

Eine möbl. Stube

eventl. m. Kost vermiethbar.

Gr. Ulrichstraße 10, 2 Tr.

Freundlich möblirte Stube u. Kammer zu vermiethen. Jägerplatz 29, III, l.

Möblirtes Zimmer parterre Forsterstraße 46, Magdeburgerstraßen-Ecke, zu vermiethen.

Freundl. möblirtes Zimmer

zu vermiethen Dachritzgasse 1, 1. Etage, Ecke der Gr. Ulrichstraße.

Anständiges Logis

für Herrn Gr. Ulrichstr. 22a, part. r.

Freundl. möblirtes Zimmer

zu vermiethen Schmeerstr. 37/38.

Freundlich möblirte Stube,

besonderer Eingang, Landwehrstr. 7, 1 Tr.

---

2 möblirte Zimmer

sogleich zu beziehen Meckelstr. 6, 1 Tr.

Freundlich möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermiethen Königstr. 22, 1 Tr. links.

Zwei möblirte Stuben

und Kammer für einen Offizier mit Burschengelaß zu vermiethen Harz 16, 2 Treppen.

Möblirte Wohnung

Dryanderstr. 5, 2 Tr.

Freundlich möblirtes Zimmer

ist billig zu vermiethen Mühlberg 1c, 1 Treppe r.

Möblirtes Zimmer

Monat 8 Mk., Gr. Klausstr. 7, 2 Tr.

Logis

für Herren oder Damen Große Wallstraße 35, 2 Tr. r.

Stube mit Cabinet,

mit besonderem Eingang, im Parterre Wuchererstraße 19b, ist billig zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer

für Herrn oder Dame zu vermiethen Gr. Wallstr. 1a/b, 2 Tr.

Zwei freundl. möblirte Zimmer,

10 und 15 Mark, sofort zu vermiethen Alter Markt 11.

Fein möblirte Zimmer

sofort zu beziehen Gr. Steinstraße 45, 3 Treppen.

---

ff. Garçonlogis

frei Friedrichstraße 4, 1 Tr.

Möbl. Parterrestube Baderei 4.

Freundl. möbl. Zimmer mit Kammer (M. 10 Mk.) verm. Kl. Brauhausgasse 1.

---

1 Stube für 1 od. 2 Herren (sep. Eing.) vermiethet billig Meckelstraße 5.

---

1 Stube, vornh., mit separat. Eingang vermiethet am Bahnhof 8, I Eing. i. Hof.

Freundl. möbl. Stube mit Kammer vermiethet Jägerplatz 22.

Logis für 2 junge Herren offen.

Moritzzwinger 6, III links nahe am Waisenhaus und Postamt III.

Elegant möbl. Wohnung parterre, und Beletage Lessingstraße 1, I.

Freundl. möbl. Wohnung mit separat. Eingang zu vermiethen

Bechershof 10, 2 Tr. am Markt.

Schlafstelle offen Kl. Ulrichstr 35, III. r.

---

2 anständige Schlafstellen offen

Georgstraße 4, im Laden.

Anständ. Schlafstelle für 2 Herren

Anhalterstraße 7, III l.

Anständ. Schlafstelle Meckelstr. 5 i. K.

Anständige Schlafstelle mit Kost Friedrichstraße 20, Hof 1 Tr.

Freundliches Stübchen

als Schlafstelle für 2 Herren Kl. [illegible]straße 7, 2 Tr.

An ein anständiges junges Mädchen freundliches Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Fleischergasse 24, 1 Tr.

Anständige Schlafstellen offen Reilstraße 23, 2 Tr. r.

Zwei anständige Schlafstellen offen Böllbergasse 2a, 2 Tr. links.

Anständige Schlafstelle für 2 Personen Verburgerstraße 21 im Hof part. links.

Feine Schlafstelle, Stube u. Kammer 2–3 Herrn Domgasse 1, 2 Tr. r.

Sehr anständ. Schlafstelle

Rannischestr. 23, part. r.

An ein anst. j. Mädchen freundl. Zimm als Schlafstelle zu verm.

Fleischergasse **24, 1** Tr.

---

2 anst. Schlafstellen offen

Parkstr. 5, 3 Tr. l.

Freundl. Schlafstellen Gr. Berlin 1.

---

2 freundl. Schlafstellen sofort zu bez.

Alter Markt 3, im Hofe l. 2 Tr.

Kleine Stube als Schlafstelle

Fleischergasse 2, III.

Anst. Schlafstelle Geiststr. 56, H. l.

Anständ. Schlafstelle mit od. ohne Kost

Meckelstraße 19, 2 Tr.

Anständige Schlafstelle offen

Gerbergasse 16.

Anständige Schlafstelle, möbl.,

Augustastr. 8a, III.

Anst. Schlafstelle vermiethet

Luckengasse 12, 1 Tr. l.

Kost & Logis.

Pensionäre,

welche die höheren Schulen in Halle besuchen sollen, finden gute Pflege für sehr billigen Preis bei Frau **M. Laub,**

Parkstr. 1.

Stellen finden.

Einkassirer gesucht

von **Nicolaus Pindo,** gr. Ulrichstraße 21, 1 Tr.

Ein tüchtiger **Maschinist** wird sofort gesucht.

Verein Maschinisten und Heizer,

Kühler Brunnen.

Tüchtige Agenten

und Acquisiteure sucht die Generalagentur einer alten Lebensversich.

Off. **sub „Assecuranz"** bef. d. Exped. d. Bl.

---

1 ordentlicher Maschinenschlosser

mit guten Zeugnissen für dauernde Arbeit gesucht. Zu melden Reilstr. 10 I links Abends 7–8 Uhr.

Gesucht per sofort ein

Hausdiener

im Restaurant Reilstraße 129.

Schuhmachergesellen

sucht Geiststraße 12.

Barbier- und Friseur-Gehilfen

sucht **G. Freide,**

Scharrengasse 1.

---

2 — 3 Dachdecker

sucht **Karl Kopf,** Schönnewitz b. Neideb.

Tapezierergehilfe

zu feinerer Polsterarbeit gesucht.

C. Baaß, Kl. Klausstr. 1.

Eine zuverlässige, reinliche

Aufwärterin

wird sofort gesucht Friedrichstraße 23, I.

Dienstmädchen

gesucht Mittelstraße 3.

Nähmädchen

gesucht Blucherstraße 9.

Ein ordentliches Kinder-Mädchen gesucht Diemitz No. 47.

Eine gewandte, tüchtige Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, wird per 1. oder 15. Mai gesucht.

Frau **Most,** Marienstr. 2.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Canena 11.

Aelteres kräftiges Mädchen zur Aufwartung gesucht

Händelstraße 30, part.

Ein Mädchen auf Herrenarbeit, die auch gut Maschine näht, gesucht

gr. Wallstr. 1d 3 Tr.

Ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn nach Auswärts gesucht.

Lindenstr. 16c, 3 Tr.

Offene Stellen

für Köchinnen, Kinderfrauen, Stubenmädchen und tücht. a. Dienstmädchen b. höchst. Lohn d. Frau Wolfram, Böllbergasse 2a.

Gesucht: **4 jüngere Landwirthinnen, 2 Kochmamsells, 2 Jungfern, 3 Stubenmädchen,** mehr. **Haus-** und **Küchenmädchen** dch. Frau **Binneweiß,** Gr. Märkerstr. 10.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. Mai ein anständiges, bescheidenes **Mädchen** auf mehrere Stunden des Tages, welches auch dort schlafen kann. Näheres

Gartengasse Nr. 10 Hof 1 Tr.

Junge Mädchen können die Damenschneiderei gründlich erlernen.

Clara Fischer, Lessingstr. 37, 2 Tr.

Eine gesunde **Amme** oder Frau, welche ein Kind einigemal den Tag über mit stillen kann, wird sofort gesucht

Martinsgasse 4.

Ehrliches, ordentliches Mädchen als Aufwartung gesucht

Lessingstr. 1, 1 Tr.

Mädchen, die Mäntel nähen lernen wollen, gesucht

Thorstraße **24 a,** 1 Tr.

---

1 Oberkellner für Hotel, Kochmamsells, junge Mädchen z. Erl. d. ff. **Küche,** Servirkellner f. Hotel u. Restaurant, Hausdiener, Büffetbursche, Kellnerlehrlinge erh. Stellen

C. Gothke, Jägergasse.

Ein ordentliches, ehrliches, reinliches

Dienstmädchen,

15–16 Jahre alt, wird gesucht

Mansfelderstr. 27.

Ein ordentl. Mädchen z. **Aufwartung** sofort gesucht Ulestr. 13 II.

Junge Mädchen

können das Weißnähen gründlich erlernen

Hermannstr. 6 I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0006

Läden & Magazine.

Barfüßerstraße 14
Laden mit Nebenräumen, auch für Büreaus passend, zu vermiethen. Näheres **Schulgasse 5, 1.**

Großen Laden
mit Wohnung, Keller und auch Inventar, zu jedem Geschäft passend, vermiethet Schülershof 13, 1 Tr.

2 Läden mit Wohnungen
im Südviertel per sofort oder später zu vermiethen. Preis 480 und 650 Mark. Näheres Mühlgraben 5 im Comptoir,

Wilhelmstr. 10b,
1. Etage, werden 2 größere, trockene Räume (Stube und Kammer), um Möbel einzusetzen, in der Nähe gesucht.

Stellen suchen.

Ein in jeder Hinsicht leistungsfähiger, tüchtiger
Schmied
sucht Stellung in einer Fabrik. Off. unt. R. N. an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, erfahrener
Heizer
sucht Stellung als solcher oder sonstige Beschäftigung. Näheres Wuchererstraße 20 III.

Junger Materialist
sucht Stellung f. Comptoir od. Lager. Gf. Offerten unt. Chiffer **O. 11** an d. Exped. erbeten.

Tüchtige Maschinisten u. Heizer
werden den Herren Prinzipalen empfohl.
Verein d. Maschinisten u. Heizer in Halle.
Vorstand: Karl Jahn, Zapfenstr. 14.

Ein 24jähriger Landwirth
bietet sich für die Monate Mai-Juni als Vertreter an. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Adr. **S. S. 444** Exped. d. Bl.

Ein Junge von 12 Jahren
wünscht während seiner Freistunden leichte Beschäftigung. Ludwigstr. 19, 1 Tr.

Stellung als **Aufseher, Materialien-Verwalter, Hausmann, Controleur** oder ähnliches gesucht. Beste Zeugnisse. Anfragen unter **P. O. 83** postlagernd Postamt Nr. 8.

Ein leistungsfähiger
Gesangshumorist
sucht zum 2. Feiertag noch Beschäftigung und empfiehlt sich den geehrten Gastwirthen und Vereinen. Näh. Augustastr. 8a. S.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift wünscht in einem kaufmänn. Büreau in Stellung zu treten. Off. P. P. 1817 Hauptpostlag.

Holzbranche.
Ein **junger Mann,** der seine 4jähr. Lehrzeit in einem größeren **Dampfsägewerke** Sachsens, verbunden mit Bauholzhandlung, am 1. April **a. c.** beendigt hat und mit allen Comptoirarbeiten vertraut ist, **sucht,** um sich weiter auszubilden, unt. bescheid. Ansprüchen anderweit **Stellung.** Off. bef. unt. **„Holz" 5200 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Ein junger, fleißiger, zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung, gleichv. welch. Branche, am liebsten in einer Fabrik. Zu erfragen Gr. Ritterg. 14, part. rechts.

Ein anständiger Mann mittlerer Jahre cautionsfähig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Bote oder Portier.
Langjähr. Zeugnisse stehen zur Seite. Off. unt. **W. 625** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger verheiratheter Mann, Garde-Cavallerie ged., sucht Stelle als
Kutscher od. Bierfahrer.
Gute Zeugnisse. Off. a. d. Exped. unt. Z. 103.

Eine unabh. anständ. Person sucht Beschäftigung für den Nachmittag zur Aufwartung für Küche und Haus. Bitte zu melden bei **Frau Kühne,** Kl. Ulrichstraße 5, I.

Anständ. Mädchen
f. Aufwartung. Off. Gr. Ulrichstr. 22a part. niederzulegen.

Ein junges Mädchen
ordentlich. Eltern sucht einen leichten Dienst. **Giebichenstein,** Kleine Breitenstr. 8.

Ein ansehnliches Mädchen
von 20 Jahren, gesund und munter, kann noch ein Kind stillen neben ihrem. **B. Böttger,** Fleischergasse 39.

Eine geübte Schneiderin
f. Besch. in u. auß. d. Hause Schulberg 8, 1 Tr.

Gebildetes Fräulein
sucht Stellung bei einzelnem Herrn. Off. erbittet man **M. M.** postlagernd Halle.

Ein ordentl. fleißiges
Mädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Zu erfr. Lindenstr. 24, 2 Tr. links

Eine Verkäuferin,
perfekt im Schneidern, im Besitz guter Zeugnisse, sucht Stellung per 1. od. 15. Mai. Off. erb. Geiststr. 22, im Laden.

Ein anständiges, ehrliches Mädchen sucht sofort Stellung als
Verkäuferin.
Zu erfragen Spiegelgasse 11, 1 Tr.

Anständiges junges Mädchen
sucht Stelle, am liebsten bei einz. Leuten. Näheres Berggasse 3, 1.

Eine anständige Frau sucht
Aufwartung
b. einer Wöchnerin od. bei einer kranken Dame. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Mädchen
sucht Stelle für den ganzen Tag, auch für halbe Tage Zapfenstr. Nr. 13, 1 Tr.

Tücht. Mädchen für Küche und Haus sucht Stelle.
Breitestr. 9, 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen, 21 Jahre alt, aus sehr guter Familie, vom Lande, welches kochen, plätten, waschen und auch nähen kann, sucht bis **1.** Mai in Halle Stellung. Gute Zeugnisse. Off. erbeten unt. **B. 207** an die Exped. d. Bl.

Eine anständige Frau sucht Aufwartung sofort, zu erfragen Geiststr. 37, 2 Tr.

Eine Frau sucht Aufwartung. Zu erfragen kl. Steinstr. 4, Hof, 2 Tr.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai sauberes fleißiges Mädchen.
Albrechtstr. 32, Schrödter.

Jung. Mädchen können Schneidern und Zuschneiden gründlich erlernen
Bechershof 6, 3 Tr.

Ein 13j. Schulmädchen f. Beschäftigung in Kinderfahren od. Wegelaufen.
Harz 48, Hof, 2 Tr.

Ein junges Mädchen
vom Lande, 17 Jahre alt, sucht Stelle. Näheres Karlstraße 21, Hof, 1 Tr.

Ein feingebil. Mädchen, ganz perfekt in der feinen Küche, (Landwirthschaft) mit langjähr. Zeugnissen w. bald. pass. Stell. Auskunft erth. Henriettenstr. 27, 1. Et.

Ein geb. junges Mädchen,
das die ff. Küche erlernt hat und in allen häuslichen und Handarbeiten Bescheid weiß, sucht Stelle zur Stütze d. Hausfrau. Off. unt. **H. 17.** in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein Mädchen von 14 Jahren, welche Liebe zu Kindern hat, sucht leichten Dienst zum 1. Mai. Fleischergasse 46.

Eine alleinstehende Frau, die in allen Fächern der Wirthschaft Bescheid weiß, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung. Näheres Ackerstr. 1, 2. Et., **D. Müller.**

Eine unabhängige Frau oder älteres, einfaches Fräulein (auch erfahrenes, sauberes Dienstmädchen passend) wird gesucht. Dieselbe müßte etwas zu kochen verst. und ein klein. Kind Nachts mit besorg. können. Näheres in d. Exped. d. Ztg.

Eine junge Frau sucht Beschäftig. im
Waschen u. Scheuern.
Spitze 9, im Hofe.

Lehrling-Gesuch.

Einen **Lehrling** sucht sofort
Otto Voigt, Bäckermstr., Gr. Klausstr. 7.

Lehrling
mit guter Schulbildung findet angenehme gründl. Lehre bei
C. Kaestner & Co.,
Lederhandlung, Brüderstraße 9.

Drechsler-Lehrling.
am liebsten vom Lande sucht unter günstigen Bedingungen **Bernh. Jüdicke,** Drechslermeister, Giebichenstein, gr. Breitenstr. 9.

Einen Lehrling
sucht sof. **Fr. Dittmar,** Tischlermstr. Gutenberg b/Trotha.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern oder später in meiner Bäckerei als Lehrling eintreten. **C. Stock,** Canena. Bäckermeister.

Lehrlings-Gesuch
Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern oder später in meiner Bäckerei als Lehrling eintreten. **H. Wittenbecher,** Bäckermeister, Burg b/Reideburg.

Für unser Material-, Colonialwaaren-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft suchen einen
☞ **Lehrling** ☜
aus achtbarer Familie. **Gebr. Kircheisen.**

Einen **Schlosser-Lehrling** sucht
W. Reinicke, Giebichenstein, Triftstraße.

Einen Glaserlehrling
sucht sof. gegen Entschädig. von Kostgeld. **A. Schülbe,** Glasermeister. Moritzzwinger 6.

Mechaniker-Lehrling.
Für meine Manometer- und Haustelegraphen-Bau-Werkstatt suche per sofort einen Lehrling. **Louis Wiener,** kl. Ulrichstr. 24.

Einen Lehrling
sucht die Bäckerei von **M. Schröder,** Zwingerstraße 24.

Einen Lehrling
sucht sof. od. später unter günstigen Bedingungen **R. Heckner,** Schuhmachermstr. Mittelstraße 15.

Lehrling für ein hiesiges kaufmännisches Bureau gegen monatliche Vergütung **sofort gesucht.** Off. bef. **sub A. M. 5226 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6, I.**

Einen Lehrling
aus anständiger Familie sucht sof. bei günstigen Bedingungen **M. Anton,** Mechaniker, Bockshörner Nr. 3.

Ein Bursche, der Lust hat die Kupferschmiederei gründlich zu erlernen, findet Gelegenheit bei **A. Tietz,** Kupferschmiedemeister, Halle a. S., Kuhgasse 8.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern cr. in meine Reißzeugfabrik als Lehrling eintreten. **Gaetano Vaccani,** Riemeyerstraße 3.

Formerlehrlinge
werden unter günstigen Bedingungen ges.
E. Leutert,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

1 Schuhmacherlehrling
sucht **H. Metzner** Gr. Schlamm 4.

Ein Lehrling
sof. ges. von **O. Jänicke,** Tischlermstr. Schützengasse 13.

Korbmacherlehrling
sucht **Albert Schinkel,** Canena.

Lehrling gesucht.
Knabe ordentlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen kann als Lehrling eintreten bei
A. Huth & Co.

Ein **Lehrling,** welcher Lust hat, die Holzbildhauerei zu lernen, wird sofort gesucht. **Adolf Lutz,** Holzbildhauerei, Dachritzgasse Nr. 12.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern a. c. in meiner Reißzeugfabrik als **Lehrling** eintreten.
Gaetano Vaccani, Riemeyerstr. 3.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
Klempner
zu lernen, findet sofort **Aufnahme bei Bernh. Kurze,** Klempnermeister, gr. Steinstr. 26 u. Zinksgarten.

Ein junger **Mann,** welcher **Lust** hat, **Schneider** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Schneidermstr. **A. Sprang,** Schülershof 12.

Verloren.

2 Pfandscheine verloren worden. Geg. Belohn. abzug. Schützengasse 10a.

Gefunden.

Eine Wagenstange
mit Vorderachse am Sonnabend Abend kurz vor Dölau gefunden. Abzuholen bei **W. Rügner** in Dölau.

Eine wollene Weste
und mehrere **Schürzen** (neu) liegen geblieben. **Restaurant Gesenius,** Böllbergerweg Nr. 4d. **Franz Conrad.**

Diverse.

Größtes Lager
von **Shlipsen** und
Cravatten
von den einfachsten bis zu den hochelegantesten in den allerneuesten Mustern.
O. Felgner, Forelle.

Herm. Springstein,
Töpfer.
Um den vielfachen Verwechselungen Einhalt zu thun, bitte ich, doch fernerhin genau auf meine Adresse achten zu wollen, denn meine Wohnung befindet sich jetzt
Gr. Ulrichst. 59.
Herm. Springstein,
Töpfer.

Eisschränke
hält vorräthig und fertigt nach Maß; ältere Constructionen werden umgeändert, Reparaturen billigst, Preislisten gratis und franco
Heinr. Oertel,
Geiststr. 31,
nicht mehr Kl. Ulrichstraße.

Annoncen
für den **General-Anzeiger** für Halle und den Saalkreis nimmt entgegen
M. Wahmann, Nietleben.

Mk. 500
zahle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht **sichere Hilfe** durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und **Kratzen** im Halse 2c. 2c. hebt **es** sofort auf. Preis pro Flasche Mk. 2.50, 3 Flaschen 6 Mark per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor werthl. Nachahmungen wird gewarnt. Zu haben in der Apotheke zu Schkeuditz.** General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Blut-
Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5-Ko. Körbchen, frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des **„Exporteur" in Triest. Zitronen,** 50—60 Stück **Mk. 2,70. Neue Maltakartoffeln,** 5 Ko. **Mk. 2,50.**

Sicherste Kur der Welt! sechszehnjährige Praxis.
2 Drittheile d. Menschen leiden an
Bandwurm
und **sonstigen Würmern.** Diese beseitigt gefahr- und schmerzlos
Rich. Mohrmann,
BERLIN, Moabit, Calvinstr. 46,
früher Nossen in Sachsen.
Tausende von Attesten!
Prospecte gratis und franco.

„Johannistrieb."
Eine Perle für Alle, welche an den Folgen von geheimen Angewohnheiten leiden.
Preis: **1 Mk. in Briefmarken.**

Die
Annoncenannahmestelle Friesenstr. 6. p. l.
besorgt alle Art Anzeigen für den General-Anzeiger und jede and. Zeitungen zu Originalpreisen.

Neue Tischlerarbeit jed. Art
wird gut gel., **Reparaturen u. Aufpoliren der Möbel** wird angen. **Särge aller Größen u. Sorten** werd. gefert. **G. Kunitz,** Tischlermstr., Geiststr. 29.

An das bauende Publikum!
Ein **praktischer,** in jeder Beziehung **leistungsfähiger** Maurer (Polier) empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten **bis** zur kleinsten Reparatur. Geehrte Notiznehmende wollen ihre werthe Adresse im General-Anz. unt. **A. A. 333.** niederl.

Mein Wohnung befindet sich nicht mehr Poststraße 6, sondern **Parkstraße 17. Friedr. Jung,** Möbeltransportgesch.

Strohhüte,
sowie sämmtl. Putzartikel feiner Genres empf. **E. Sichler,** Harz 9 p.

Guter **Privat-Mittagstisch**
Rathhausgasse 21.

Beste
Zerbster Kernwachsseife,
sowie alle Sorten **Besen** und **Bürsten** empfiehlt billigst
Luise Schönwald, Steinweg 27d.
Daselbst ist auch ein extra **großes** brasilianisches **Trinkhorn** zu verkaufen.

Kernbleichseife,
parfümirt, im Kessel zu schneiden, à Pfd. 20 Pfg., empfiehlt
Ernst John, Geist- u. Albrechtstr.-**Ecke.**

Wirkliche Hilfe!
gegen **Haus-** und **Erdratten,** gegen **Mäuse** und **Schwaben** u. alle schädl. Thiere; auch gegen **Wanzen,** deren Ausrottung sonst meist nicht gelingen will, sowie **passende Mittel gegen Alles** findet man bei
D. Feller, Chemiker, Bärgasse 4.

Drogen, Farben, Chemikalien
empfiehlt billig
Ernst John, Geist- u. Albrechtstr. **17c.**

Damen- und Kinderhüte werden sauber und billig aufgeputzt. Auch werden alte wie neu umgearbeitet
Fritz-Reuterstr. 6 H. I.

Reines Roggenbrot
empf. **Schrödter's** Bäckerei, Albrechtstr. 32.

Brod! Brod!
aus reinem Roggenmehl, groß, wohlschmeckend. Geiststrasse 10.

Kräftiges Hausbacken-Brod
empfiehlt **Bäckerei Forsterstr. 26.**

Die Saallocalitäten
im Glauchaischen **Schützenhause** sind zu Ostern noch zu vergeben. **H. Schade.**

Musik
wird noch zum 2. Osterfeiertag angenommen Schützengasse 12b 1.

Ich suche Privatarbeit auf
feine Damen- und Kinderwäsche.
Agnes Clermont,
Kl. Ulrichstraße 6 H. I.

Eine tüchtige Waschfrau
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause zum Waschen.
Hirtengasse Nr. 12.

Zimmerarbeiten
w. f. billig ausgeführt
Neue Promenade 14, Hof, 3 Tr.

Küchen-Abgänge
werden abzuholen gesucht.
F. Speer, Giebichenstein,
Leopoldstraße 31.
Bitte per Postkarte Nachricht.

Wäsche zum Neu-Plätten nimmt an Frau **Schwarze,** Meckelstr. 5.

Modelle
liefert nach Zeichnung oder altem Guß schnell u. billig **A. Striebel,** Bäckerg. 7.

Lebende Goldfische,
à Stück 15 Pfg.,
empf. **W. Aßmann,** gr. Ulrichstr. 31.

Ein Schüler der 1. Klasse der Bürgerschule wünscht einigen jüngeren Knaben **Nachhilfe** bei den Schularbeiten zu ertheilen Wettinerstr. 4 p. r.

Heute Mittwoch:
Schlachtefest.
W. Hause, gr. Sandberg 11.

14,000 Mark
suche ich auf mein Grundstück als zweite Hypothek. Dahinter stehen noch 50,000 Mark. Selbstdarleiher wollen Offert. unt. **M. 2. 135** Hauptpostlagernd niederlegen.

6000 Mark
sofort, **90,000 Mark** in einzelnen Posten p. 1. Juli auszuleihen. Offerten **Z. 201** an die Exped. d. Ztg. erb.

8100 Mark
auszuleihen, auch getheilt. Güt. Ausk. ertheilt Laurentiusstr. 19, im Laden.

40–50,000 Mark
per sofort oder 1. Juli auf
sichere Hypothek
auszuleihen. Offerten unter **C. Z. 2421** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

8500 Mark Mündelgelder à $4^{1}/_{2}$% sind sofort auszuleihen Steinweg 23 p.

400 Mark
auf **Wechsel** gegen Sicherheit von 4000 Mark gesucht auf 6 Wochen. Offerten in der Exped. d. Bl. unter **400.**

Dringende Bitte.
Ein Geschäftsmann, welcher durch Krankheiten in seinen Verhältnissen vollständig zurückgekommen ist und sich sehr **gern wieder aufhelfen** möchte, dem es aber an den nöthigen Mitteln fehlt, bittet edeldenkende reiche Herrschaften um ein Darlehen von **300 Mark,** welche er binnen Jahresfrist zurückzahlen könnte. Gef. Off. in der Exped. d. Ztg. unter **Z. 102** erb.

Ein gebildeter junger Beamter sucht seine freie Zeit durch Unterhaltung einer alleinstehenden Dame auszufüllen. Off. unt. **A. 201.** an d. Exped. d. Ztg.

Ehrenerklärung.
Ich halte **A. Rüprich** für einen rechtschaffenen Mann. **W. Sch.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0007

Jackets

Frühjahrs-Paletots Neuheiten.

Promenaden-Mäntel Neuheiten.

Dunkele und helle gemusterte Stoff-Jackets von **2,00** an.

Bessere Genres von dauerhaften karrirten und gestreiften Zwirnstoffen gefertigt **3,50 4,00.**

Tricot-Jackets

in vielen hellen und dunkelen Farben, glatt und fein gestreift **4,50. 5,00.**

Dieselben schräg zum Knöpfen (Perlmutter-Knöpfe) und mit Posamenten **5,50. 7,00.**

Tricot-Jackets

in reiner Wolle = Elegante Facons = in schwarz und feinen Modefarben, **9,00. 10,00.**

Tuch- u. Tricot-Jackets

mit Westen-Einsätzen und Moirée-Aufschlägen
= Grossartige Auswahl neuester Facons =
11,00. 12,00.

ff. Tuch-Jackets

mit wollenen oder seidenen Borden eingefasst, und hellen glatten sowie auch gestickten Westen-Einsätzen
14,00. 16,00. 20,00.

Paletots

von dauerhaften englischen Köper-Meltons und Cheviots, glatt und gestreift in dunkleren und mittleren Farben.
7,00. 8,00. 10,00.

Paletots

von reinwollenen, gezwirnten Stoffen. Neueste fein gestreifte und karrirte Genres mit Posamenten reich garnirt.
— Nur aparte Facons. —
12,00. 14,00. 16,00.

Paletots

von reinwollenen Tuchstoffen sowie vorzüglichen Cheviots in elegantester Ausführung und ausgezeichnetem Sitz.
— Herrenrock-Facons. —
— Westen-Facons. —
19,00. 22,00. 25,00.

Halle a. S. Halle a. S.

Julius Valentin

„zur Forelle".

Ecke Kleinschmieden und Gr. Schlamm.

Unübertroffene Auswahl

in Dolmans, Kragenmänteln, Bandagen- u. Radmänteln.

Elegante Modell-Mäntel von Velour-, Tuch- und Cheviot-Stoffen in aparten Farben, Facons und Garnirungen.
20,00. 24,00. 27,00. 30,00. 35,00.

Einfach. Genres **10,00. 12,00. 15,00.**

Schwarze Promenaden-Mäntel

von ramagirten und schmalgestreiften reinwoll. Kammgarnstoffen mit gediegner Seiden-Gimpe, Moirée etc. reich garnirt, in jeder Preislage.

Auswahlsendungen erfolgen bereitwilligst umgehend und sind nähere Angaben über betr. Figur erwünscht.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich im Hause an der **Glauchaischen Kirche Nr. 3.**

ein Tabak- u. Cigarrengeschäft,

welches ich dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen halte.

Halle a. S., den 14. April 1889.

Vollrath Markgraf.

Die Schuh- und Stiefelwaaren-Handlung

von

C. Lucke u. Co. früher

Ellrich

befindet sich jetzt

Leipzigerstraße 6.

Täglich dreimal frische

Getreide-Presshefe.

Th. Franz, Hefenfabrik.

24. Gr. Märkerstr. **Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 24.

Special-Ausschank **Münchner Bürgerbräu.**

Jul. Just, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21.

Bier in Gebinden. 15 Flaschen frei Haus 3 M.

Gewählte Speisekarte.

Neu eröffnet!

Germania-Garten

129 Reilstrasse Reilstrasse 129

Ausschank der

Dortmunder Actienbrauerei.

Speisen in beliebiger Auswahl. Stamm zu jeder Tageszeit.

Herm. Hermecke.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 17. April 1889:

Vorletzte Vorstellung vor Ostern.

Deborah.

Volksschauspiel

in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.

Die heute und morgen nicht einkommenden Abonnementsbillets finden erst während der Sommersaison wieder Gültigkeit.

P. Paschek

22. Leipzigerstr. 22.

Atelier

für künstliche Zähne und Plombirungen.

Kalbleder-Kipse

Geschirrleder

Gerberei Spitze 11. offerirt billigst

Rusma,

echt orientalisches Enthaarungsmittel, entfernt binnen 5 Minuten die Haare, wo man sie nicht wünscht und für die Haut ganz unschädlich ist, à Fl. 1 Mark. Zu haben bei

Karl Schlenvoigt,

Friseur,

Halle a. S., Alte Promenade 16a.

Wiederverkäufern

offerirt

Kautabake

zu Fabrikpreisen

Filiale der Tabak-Fabrik

Gebrüder Adler,

Halle a. S., Geiststraße 36a.

Neu! Geschäfts-Eröffnung. Neu!

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich heute am **hiesigen Platze, Victoriaplatz No. 3,** ein

deutsches Kaffeehaus

nebst Speisewirthschaft u. Flaschenbierhandel

eröffne. Um gütigste Unterstützung in meinem Unternehmen bittend, zeichne

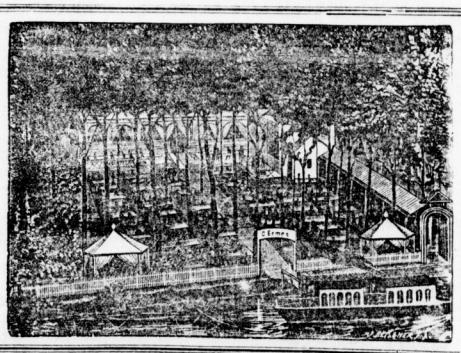
Achtungsvoll

Hartmann.

Sommerlokal Inselschlößchen

auf der Rabeninsel.

Romantischer Aufenthaltsort.



Bringe einem geehrten Publikum bei eintretender Frühjahrs-Saison mein in Wald und Wiese gelegenen Aufenthaltsort in gefällige Erinnerung.

Dominikanerbräu.

Restaurant

Leipzigerstr. 6 **Ernst Peter.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-188904170/fragment/page=0008